

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Preis pro Monat 2,- RM. (für Haus, bei Vorbestellung 1,80 RM. wöchentlich 5 Pfennig). Einzelnummern 10 Pfennig. Alle Postämter, Postämter und Geschäftsstellen sind an den Verkaufsstellen zu haben. In allen Buchhandlungen und in den Verlagsstellen des Verlegers ist das Wilsdruffer Tageblatt zu beziehen. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 218 — 91. Jahrgang

Seitgr.-Nr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postbez.: Dresden 2640

Freitag, den 16. September 1932

Ertüchtigung der Jugend.

Aus dem viel zitierten und noch häufiger mißbrauchten „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft“ ist schon lange ein Problem geworden. Aber kein Zukunfts-, sondern ein ebenso reales wie trauriges Gegenwartsproblem! Die Frage: Was soll aus unserer Jugend werden? wird schon seit Jahren nur noch mit einem hoffnungslosen Achselzucken der für die Jugend Verantwortlichen beantwortet. Anders ist darum die Frage zu stellen: Was soll mit unserer Jugend werden? Jetzt, heute! Was materiell aus den Millionen der Jugendlichen — und diese „Jugend“ geht schon bis tief in das dritte Jahrzehnt ihres Daseins hinein — einmal werden soll, das wird die wirtschaftliche Entwicklung von morgen erfordern; was hier inzwischen geschah oder geschehen soll, ist ja alles nur Stückwerk, ist „Ertüchtigung“ in diesem entsetzlichen Krieg der Jugend gegen die Gegenwart. Man braucht ja nur an den freiwilligen Arbeitsdienst zu denken oder — an das „Ademiliterprofessorat“, das zu Zehntausenden beschäftigt ist — so her umher. Man braucht ja dieses fürchterliche Bild nicht weiter auszumalen, — ein jeder kennt es, fast in allen deutschen Familien und darüber hinaus: bei Neun- und Hunderttausenden einzelner, die dem Leben gegenüberstehen, in ihm keinen Platz finden.

Was soll nun mit dieser Jugend werden? Geistig, feilsch, eifrig? Materiell kann ihr der Staat von heute nur in beschränktem Umfang helfen, und so stellt sie wachsende roditale Forderungen an die Gesellschaft von heute. Sie fühlt sich zum großen Teil nicht „im Staat“ von heute. Sie fühlt sich als Rasse nur — in der Partei; durch sie glaubt sie den Staat morgen für sich erobern zu können. „Jugend ist Trunkenheit ohne Wein“, sagte einmal der alte und jugendsehnlich gewordene Goethe. Das ist heute nicht mehr richtig. Jugend ist launische Weisheit, weil sie ohne Besitz dessen ist, was das Leben erst lebenswert macht, ohne Besitz der Arbeit. Ohne Aussicht darauf, vom schäumenden Becher des Lebens trinken zu können. Das „Alter“ versperrt ihr die Aussicht viel, viel mehr, als das früher der Fall war, als noch die wirtschaftliche Entwicklung nicht bloß in die Höhe, sondern vor allem in die Breite ging.

Was soll mit der Jugend werden, deren materielle und seelische Sehnsüchte, deren Hoffnungslosigkeit der politische „Parteiismus“ — um dieses häßliche Wort einmal zu gebrauchen — sich in rasch steigendem Umfang bemächtigen konnte. Partei aber bedeutet immer „Teil“, bedeutet Gegenstand, Streit, Kampf, Krieg mit anderen im Staate und im Volke. Noch schlimmer wird es, wenn die Partei das Drängen deutscher Jugend nach natürlicher Wehrfähigkeit, nach Mannestum und höchster Mannestugend für sich einfüngt und auf Partei, auf „Teil“ viele einstellt. Das darf nicht länger mit unserer Jugend werden.

Wehrfähigkeit soll wieder abzielen auf ein Sich-opfern-wollen für das Ganze, für das Volk und seine Zusammenfassung im Staate. Nicht letzten Endes die körperliche Ertüchtigung — so notwendige und selbstverständliche Voraussetzung sie ist — kann also das Entscheidende sein; sie ist nur die Form, die erst vom Geist der „Opferbereitschaft“ für die Gesamtheit lebendig für Volk und Staat gemacht wird. Der Jugendliche soll und muß es verlieren, erst nach den Parteizwecken zu sehen, die der andere im Anoploch zu stecken hat, und sich überhaupt als „was Besseres“ zu denken, weil er einer Partei angehört. Das ist nur ein „Sein“, aber keine Leistung.

Der Erlaß des Reichspräsidenten über die Zusammenfassung aller Vereinigungen, die sich der förderlichen Ertüchtigung der Jugend widmen, führt im zukünftigen Reichsratortium ja nicht bloß die, übrigens sehr großen, unpolitischen Vereinigungen solcher Art zusammen, sondern zieht auch die politischen heran, an denen selbst freilich noch ein gewaltiges Stück „geistiger Ertüchtigung“ vollzogen werden muß, ehe sie sich zu dem Geist bekennen werden, der diesem Erlaß zugrunde liegt und der die nur körperliche auch zu einer seelischen Ertüchtigung im Sinne des rein Vaterländischen machen will. In den Richtlinien dafür steht das nachdenkliche Wort: „Körperliche und geistige Eigenschaften bilden eine Einheit, deren einzelne Teile unter sich in engerer Wechselverbindung stehen.“ Es soll hier also nicht allein zu einer rein sportlichen Leistung kommen, die eine solche „an sich“ ist, nämlich der Muskel und der Energie, sondern auf körperliche Leistungsfähigkeit für etwas. Für ein Geistiges nämlich, für die Idee nicht einer Partei, sondern für die: Vaterland und Volk. Aus dem Sport wird damit der Wehrsport, besser gesagt: die Wehrfähigkeit. Und die ist nicht bloß ein körperliches Können, sondern ist etwas Geistiges, das seinen härtesten Ausdruck in der Kameradschaft — im weitesten Sinne — und in der Opferbereitschaft findet. Dieser Geist führt und zwingt zusammen und soll dem Ungeist entgegenwirken, der uns als Volk schon viel zu sehr auseinandertreibt.

Das soll mit unserer Jugend werden!

Abonnieren Sie das Wilsdruffer Tageblatt

Die Neueinstellungen.

Wann wird die Einstellungsprämie bezahlt?

Der Reichsarbeitsminister hat zur Durchführung der Verordnung über die Vermehrung der Arbeitsgelegenheit in einer neuen Verordnung bis ins einzelne gehende Vorschriften gegeben, die am 15. September in Kraft getreten sind. Es heißt darin:

Als „Betriebsabteilungen“ gelten nur selbständige Betriebsstellen im Sinne der Verordnung über Betriebsstilllegungen und Arbeitsförderung von 1923.

Bei Bemessung der Vermehrung der Arbeiter oder Angestellten sind auch solche Arbeitnehmer mitzuzählen, die auf Grund eines planmäßigen Austauschsystems (Arbeitsplan) zeitweise die Arbeit aussetzen.

Nicht mitzuzählen sind:

der Ehegatte des Arbeitgebers sowie Personen, die mit dem Arbeitgeber im ersten oder zweiten Grade verwandt oder verschwägert sind, Hausgewerbetreibende einschließlich der Heimarbeiter, Arbeitnehmer, deren Beschäftigung unfähig im Sinne der Reichsversicherungsordnung ist, Arbeitnehmer, die ausschließlich oder überwiegend auf Provision, Bedienungsgeld oder ähnliche Bezüge angewiesen sind, wenn ihnen nicht ein Wiedereinkommen zugesichert ist, Angestellte, deren Jahresverdienst 8400 Mark übersteigt, Lehrlinge und Volontäre.

Außerdem sind von den neuereinstellten Arbeitnehmern nicht mitzuzählen:

Arbeiter oder Angestellte, die nicht mindestens vierzig Stunden in der Woche oder — falls die Belegschaft des Betriebes im Durchschnitt kürzer arbeitet — nicht mindestens während dieser Durchschnittsdauer beschäftigt werden.

Arbeitnehmer, deren Lohn oder Gehalt nicht einem im Betrieb geltenden Tarif entspricht oder nicht mindestens dem Ortslohn gleichkommt.

Im Falle des Arzneygesetzes ist die wöchentliche Arbeitszeit nach ihrer durchschnittlichen Arbeitszeit unter Einrechnung der Zeit des Aussetzens zu berechnen.

Grundlage für

die Bemessung der Erhöhung der Arbeiter- oder Angestelltenzahl

ist die Zahl der am 15. August oder im Durchschnitt der Monate Juni, Juli und August 1932 beschäftigten Arbeiter oder Angestellten. Hat die Arbeiterschaft oder Angestelltenzahl eines Betriebes während der Monate Juni, Juli und August 1932 im Gesamtdurchschnitt mehr als vierzig Stunden wöchentlich gearbeitet, so ist im Falle einer Verringerung der Arbeitszeit von einer erhöhten Bemessungsgrundlage auszugehen. Die Erhöhung berechnet sich nach dem Verhältnis der eingetretenen Verringerung der Wochenarbeitsstunden zur Zahl der jeweiligen Wochenarbeitsstunden. Dabei bleibt ein Herabgehen unter vierzig Wochenarbeitsstunden außer Betracht.

Hat die Arbeiterschaft während der Monate Juni, Juli und August 1932 im Gesamtdurchschnitt nicht mehr als sechsunddreißig Stunden wöchentlich gearbeitet, so ist der Arbeitgeber berechtigt, bei Bemessung der Vermehrung der Arbeiter die Zahl der neuereinstellten Arbeiter oder Angestellten um ein Drittel erhöht anzurechnen.

Er darf die Zahl der neuereinstellten Arbeiter oder Angestellten um zwei Drittel erhöht anrechnen, wenn die Arbeiter- oder Angestelltenzahl während der Monate Juni, Juli und August 1932 im Gesamtdurchschnitt nicht

mehr als dreißig Stunden wöchentlich, er darf die Zahl doppelt anrechnen, wenn sie nicht mehr als vierundzwanzig Stunden wöchentlich gearbeitet hat.

Übersteigt der Lohn- oder Gehaltsfuß eines Arbeitnehmers den zuständigen tarifvertraglichen Satz, so ist die zulässige Unterschreitung von demjenigen Teilbetrag zu rechnen, der dem tarifvertraglichen Satz entspricht. Sachbezüge, Aufwandsentschädigungen, Familienzuschläge und ähnliche Vergütungen sind nicht als Lohn- oder Gehaltsfuß anzurechnen. Als „Wochenarbeitsstunden“ gelten auch die an Sonn- und Feiertagen geleisteten Arbeitsstunden. Für den Wert von Sachbezügeln sind, soweit nicht ein Tarifvertrag etwas anderes vorschreibt, die Festsetzungen der Versicherungsbehörden nach der Reichsversicherungsordnung § 160 Abs. 2 maßgebend.

Durch die etwas komplizierte Berechnung für die Neueinstellungsprämie soll die Ungerechtigkeit vermieden werden, daß Arbeitgeber, die bereits früher die Arbeit gestreckt hatten, jetzt schlechter gestellt werden, als diejenigen, die durch Verminderung der Belegschaft eine volle Beschäftigung von 48 Stunden aufrechterhalten haben. Ebenso wird vermieden, daß der Arbeitsverdienst, der bei Verkürzung der Arbeitszeit naturgemäß schon eine Minderung erfährt, durch Unterschreitung der tariflichen Sätze weiter verkürzt werden kann. Eine solche doppelte Kürzung würde nur in den Fällen eintreten, in denen ein Betrieb so viele Arbeitnehmer neu einstellt, daß dadurch nicht nur die Kürzung der Arbeitszeit ausgeglichen würde, sondern darüber hinaus eine Vermehrung der Belegschaft eintritt. Damit ist auch der Gefahr vorgebeugt, daß infolge Kürzung der Arbeitszeit trotz Vermehrung der Belegschaft eine Minderung der Gesamtlohnsumme eintritt. Ein Anreiz für die Arbeitgeber, auch bei unvermindertem Arbeitsbedarf zur 40-Stunden-Woche überzugehen und die Zahl der Arbeitnehmer zu vermehren, bleibt erhalten, weil in Aussicht genommen ist, bei der Gewährung von Steuergutschriften für die Mehrbeschäftigung von Arbeitnehmern von einer Verknüpfung mit der Beschäftigungszeit Abstand zu nehmen. Die 400-Mark-Prämie wird der Arbeitgeber auch dann erhalten, wenn die Vermehrung seiner Belegschaft nur durch eine Kürzung der Beschäftigungsdauer und nicht durch Steigerung der Produktion erzielt wird.

Bekämpfung der Schwarzarbeit.

In den Ausführungsbestimmungen der neuen Rotverordnungen werden auch besondere Vorschriften zur wirksamen Bekämpfung der Schwarzarbeit enthalten sein. Wie von unterrichteter Seite erklärt wird, haben sich auf diesem Gebiet außerordentlich große Auswüchse breitgemacht. Schätzungsweise sollen 70 bis 80 Prozent in erster Linie der Hausreparaturen von Schwarzarbeitern ausgeführt werden. Bei Vergebung der Hausreparaturarbeiten, die aus dem im Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung vorgesehenen 50-Millionen-Fonds bestritten werden, wird streng darauf geachtet werden, daß jegliche Schwarzarbeit ausgeschaltet bleibt. Aufträge dürfen nur an Handwerker erteilt werden, die sich darüber ausweisen können, daß sie als selbständige Gewerbetreibende angemeldet sind. Auch bei Verlegung der Rechnungen über diejenigen Reparaturarbeiten, die aus Mitteln des 50-Millionen-Fonds bezahlt werden, soll eine strenge Kontrolle erfolgen. Es ist ferner daran gedacht, örtliche Ausschüsse zu bilden, die die Durchführung der Bestimmungen zwischen Hausbesitz und Handwerk regeln und prüfen sollen.

Rund um die sächsische Politik.

Die politischen Ereignisse im Reiche, die Volk und Wirtschaft abermals in Unruhe zu stürzen drohen, wird kaum jemand mit Befriedigung begrüßen. Wenn man will, kann man aber doch wenigstens einen kleinen Vorteil in ihnen finden: dadurch, daß sich das Interesse in so großem Maße auf das Reich konzentriert, ist es in den Ländern — abgesehen allerdings von Preußen — um so ruhiger geworden. Besonders in Sachsen schweigen fast alle politischen Auseinandersetzungen. Wird es dabei bleiben oder wird der Landtagszusammentritt, der in etwa vier Wochen zu erwarten steht, auch wieder politischen Kampf bringen? Wahrscheinlich wird es nicht so schlimm werden. Es erscheint freilich nicht ausgeschlossen, daß die Nationalsozialisten, gerade weil sie jetzt im Reiche nicht zur Macht gekommen sind, ihr Verlangen auf Auflösung des Landtages und Herbeiführung der Neuwahl noch energischer vordringen werden in der Hoffnung, dann wenigstens in einem weiteren Lande die Regierung in die Hand nehmen zu können. In diesem Sinne werden sie aber voraussichtlich weniger Unterstützung finden als bisher, da die Deutschenationalen jetzt viel geringeres Interesse an einem Regierungswechsel in Sachsen haben als früher. Sie haben die Regierung Schick seinerzeit besonders deshalb bekämpft, weil diese es ablehnte, sich in offenen Gegensatz zur

Regierung Brüning zu stellen. Brüning ist aber seit Monaten beständig, und die Regierung Schick erfüllt als ein von den Parteien unabhängiges Kabinett, eine Art Präsidialkabinett, eigentlich auch das Ideal, wie es die Deutschenationalen jetzt im Reiche vertreten. Und da bei den übrigen Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, erst recht keine Sehnsucht nach Neuwahlen besteht, kann man mit ziemlicher Sicherheit voraussetzen, daß auch jetzt der Bestand des Landtages und damit der Regierung Schick nicht gefährdet werden wird.

Man kann auch nicht leugnen, daß in Sachsen in politischer Beziehung kaum irgendwelche Beschwerden vorzubringen sind. Erfreulich ist es, daß es kaum ein anderes deutsches Land gibt, wo in den verflochtenen unruhigen Monaten so wenig Zwischenfälle wie in Sachsen zu verzeichnen waren. Auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiete sieht es allerdings weniger erfreulich aus. Der Abschluß über die Staatsfinanzen im Monat Juli zeigte sich zwar nicht ungünstig: Einnahmen von 27,22 Millionen Mark standen nur 24,16 Millionen Mark Ausgaben gegenüber, es ergab sich also ein Überschuß von etwas über 3 Millionen Mark. Doch muß man diese Zahlen sehr vorsichtig betrachten. Es haben sich in diesem Monat mehr Steuern zusammengebrängt, als in anderen Monaten, es sieht zu befürchten, daß die weiteren Monate erheblich ungünstiger abschneiden werden. Und dann ist auch nicht zu vergessen, daß die vorhergehenden Monate schon so lauti-

Reichtümer bringen, daß für sie (April bis Juli), trotz der Einrechnung des Juli-Überschusses, insgesamt doch ein Fehlbetrag von rund 14,5 Millionen Mark bleibt. Man wird also schon gut tun, den Gesamtabschluss des Geschäftes in Geduld abzuwarten, ehe man allzu günstige Schlüsse zieht.

Aber gerade in dieser trüben Zeit wollen wir den geringen Optimismus pflegen, zu dem wir uns noch ausschwingen können. Das gilt auch für den Arbeitsmarkt. Nach dem letzten Ausweis gibt es in Sachsen immer noch 683 833 arbeitsuchende Personen, aber es sind doch 7862 weniger als vierzehn Tage vorher. Und nun stehen ja die Auswirkungen des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung zu erwarten! Es wäre schön, wenn man da keine Enttäuschungen erlebte. Die Wirtschaft jedenfalls ist ziemlich hoffnungsfroh. Neuerdings hat sich auch das sächsische Handwerk — trotz einer Reihe Bedenken über Einzelheiten der Notverordnung — hinter dieses Programm gestellt, gerade weil es gleichfalls eine wesentliche Belebung des Arbeitsmarktes erhofft. Dazu bedarf es aber noch einer kräftigen Nachhilfe. Man muß fordern, daß die Reichsregierung vor allem bei der direkten Arbeitsbeschaffung besonders mit anpacken denkt, weil eben hier die Not besonders groß ist!

Abrüstungskonferenz und Gleichberechtigung.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, betonte in einer Rede vor den Mitgliedern des Englischen Friedensauschusses in London, daß die deutsche Forderung auf Gleichberechtigung in der Wehrfrage die Abrüstungskonferenz vor die „schlimmste Entscheidung“ stellen werde. Er glaube, daß die deutsche Forderung auf der Abrüstungskonferenz zum Vorteil nicht nur Deutschlands, sondern auch Europas und der ganzen Welt behandelt werden könne. Auf der Abrüstungskonferenz, von der Deutschland sich nicht zurückziehen solle, bestehe eine starke Stimmung zugunsten der deutschen Forderung. Warum, so schloß Henderson, sollten die Mächte nicht erklären, es sei ihre Absicht, Deutschland von seiner Lage der Minderwertigkeit zu befreien und ihm die Stellung der militärischen Gleichberechtigung wiederzugeben?

Abrüstungsaußschuß ohne Deutschland.

Genf, 15. September. Zum ersten Male ist am Donnerstag ein Ausschuß der Abrüstungskonferenz, und zwar der Ausschuß für die Heeresausgaben, ohne Teilnahme Deutschlands zusammengetreten. Der Präsident des Ausschusses, Radulescu, Rumänien, eröffnete die Verhandlungen des umfangreichen Ausschusses mit einer längeren Begrüßungsansprache, in der er jedoch das Fernbleiben Deutschlands mit seinem Wort erwähnte.

Abfrage an Genf?

Ein deutsches Schreiben an die Abrüstungskonferenz. Die Reichsregierung hat an den Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson ein Schreiben gerichtet, das sich mit der bevorstehenden Bürokratie der Abrüstungskonferenz befaßt. Das Schreiben dürfte veröffentlicht werden, sobald es im Besitz des Empfängers ist.

Verhöhnung des deutschen Volkes.

Der Ausführungsausschuss für nationale Sicherheit, dem der Arbeitsauschuss deutscher Verbände, die Arbeitsgemeinschaft für deutsche Wehrverstärkung und der Deutsche Reichsriegerbund angehören, weist in einem Schreiben an den Reichsaussenminister u. a. darauf hin, daß die französische Antwort auf die deutsche Denkschrift in der Gleichberechtigungsfrage keineswegs den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes in bezug auf seine Sicherheit Rechnung trage. Frankreich habe seit 1923 seine Wehrausgaben um 50 Prozent erhöht und die Abrüstungskonferenz dadurch „vorbereitet“, daß es die gewaltigen Aufwendungen für Rüstungen in den letzten drei Jahren noch um weitere 30 Prozent gesteigert habe. Werde dem deutschen Rechtsanspruch nicht Rechnung getragen, so werde das klare Recht gebrochen und Deutschland erlange seine Handlungsfreiheit wieder.

Voraussetzung für weitere Verhandlungen sei das Zugeständnis der vollkommenen praktischen Gleichberechtigung. Deutschland suche seit Jahren im Völkerbund sein Recht zu erlangen. Frankreichs Sabotage habe dies verhindert. Es sei eine Verhöhnung des deutschen Volkes, wenn gerade Frankreich jetzt Deutschland an diesen Völkerbund verweise.

Panzerschiff C wird gebaut.

Berlin, 16. September. Nachdem die Abrüstungskonferenz bisher keine praktischen Ergebnisse gezeitigt hat, hat die Reichsregierung, wie die D.N.Z. aus Wilhelmshafen berichtet, jetzt der Wilhelmsbader Marineverft den Auftrag gegeben, den Bau des Panzerschiffes C in Angriff zu nehmen. Die Kiellegung erfolgt am 1. Oktober. Die Bauzeit ist auf vier Jahre veranschlagt. Die erste Bau-rate für das Panzerschiff C war in den noch von der Regierung Brünning aufgestellten diesjährigen Marinehaushalt eingesetzt worden. Die Regierung hatte aber die Einschränkung gemacht, den Baubeginn von den Ergebnissen der Genfer Abrüstungskonferenz abhängig zu machen.

Vollstreckungsschutz gilt bis zum völligen Abschluß der Ernte.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Der Landwirt genießt nach den Notverordnungen vom 8. Dezember vorigen Jahres und 14. Juni dieses Jahres unter gewissen Voraussetzungen Schutz gegen Zwangsvollstreckungen in bestimmte Gegenstände seines beweglichen Vermögens. Voraussetzung des Schutzes ist u. a., daß der Schuldner der gegen die Vollstreckung geschützten Sachen und Forderungen bedarf, um seine Wirtschaft bis zur Ernte ordnungsmäßig fortzuführen. Es sind Zweifel darüber entstanden, wie hiernach der Vollstreckungsschutz zeitlich abzugrenzen ist. Da der Zweck der Schutzbestimmung ist, die Durchführung der Erntearbeiten und die Einbringung der Ernte zu sichern, wird man annehmen müssen, daß der Vollstreckungsschutz bis zum völligen Abschluß der Einbringung der Ernte gilt.

Gestiegener Ausfuhrüberschuß.

Start sinkende Lebensmitteleinfuhr.

Die deutsche Handelsbilanz schließt im August mit einem Ausfuhrüberschuß von 97 Millionen Mark gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 63 Millionen Mark im Juli ab. Die Einfuhr ist mit 331 Millionen Mark gegenüber dem Vormonat um 35 Millionen Mark zurückgegangen, während die Ausfuhr mit 428 Millionen Mark gegenüber dem Juliergebnis nur um 2,5 Millionen Mark abgenommen hat. Bei der Einfuhr ist am härtesten die Lebensmitteleinfuhr (— 24 Millionen Mark) rückgängig,

was aus Saisongründen zu erwarten war. Die Fertigwareneinfuhr ist um 7, die Rohstoffeinfuhr um 4 Millionen Mark gesunken. Die Abnahme der Gesamteinfuhr um rund 10 Prozent des Wertes und 8 Prozent des Volumens ist ganz überwiegend die Folge mengenmäßig geringerer Einfuhren an Lebensmitteln (minus 18 Prozent) und Fertigwaren (minus 16 Prozent); die Rohstoffeinfuhr ist mengenmäßig nicht zurückgegangen. Bei der Ausfuhr ist die Fertigwarenausfuhr um 5 Millionen Mark zurückgegangen, während sich die Lebensmitteleinfuhr um 2,5 Millionen Mark erhöht hat. Der Menge nach hat die Ausfuhr um 1 1/2 Prozent, die Fertigwarenausfuhr um 1 Prozent zugenommen

Hindenburg nimmt an den Reichswehrmanövern teil.

An den Manövern der Reichswehr, die vom 20. bis 22. September zwischen Frankfurt a. d. O. und Fürstberg stattfinden, wird auch der Reichspräsident teilnehmen, für den am 20. und 21. September in Fürstberg Standquartier vorgesehen ist.

2,5 Millionen Wohlfahrtsarbeiterlose.

Ungeheure Belastung der Gemeinden.

Wie der Deutsche Städtetag mitteilt, sind am 31. August in den Städten mit über 25 000 Einwohnern 1 680 000 laufend unterstützte Wohlfahrtsarbeiterlose gezählt worden, d. h. Arbeitslose, die ausschließlich von den Gemeinden erhalten werden. Für die Gesamtheit der Gemeinden ist für Ende August mit rund 2 450 000 Wohlfahrtsarbeiterlosen zu rechnen. Diese Zahl ist um rund 435 000 höher als die kürzlich im Halbjahresbericht der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung beantragte Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtsarbeiterlosen.

Die Differenz, so heißt es in der Mitteilung weiter, sei darauf zurückzuführen, daß von den Arbeitsämtern nicht mehr — wie bisher — sämtliche von den Gemeinden laufend unterstützte Erwerbslose gezählt werden, sondern nur solche, die bestimmt in Voraussetzungen erfüllen (z. B. nur solche unter 60 Jahren, nur frühere Arbeitnehmer). Diese willkürliche Einschränkung des Personenkreises müsse den Eindruck erwecken, als ob die Zahl der Wohlfahrtsarbeiterlosen einen Rückgang erfahren hätte. Die Wohlfahrtsarbeiterlosenzahlen seien aber in ständigem Wachstum begriffen und bildeten nach wie vor für die Gemeindefinanzen eine ungeheure Gefahrenquelle.

Dingeldey für einen nationalen Wahlblock.

Kustalt der DVP, zum Wahlkampf.

Der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Dingeldey, sprach vor einer Vertrauensmännerversammlung der Berliner Parteioffizianten. Die Deutsche Volkspartei begrüße den letzten Versuch, die wirtschaftliche Katastrophe und den Fluß der Arbeitslosigkeit durch einschneidende Maßnahmen zu überwinden, die im Gegensatz zu den früheren Vorhaben nicht mit einer neuen Schrumpfung der noch vorhandenen Kräfte, sondern durch eine Belebung der Produktion eingeleitet werden sollen. Um so mehr sei es zu beklagen, daß die innerpolitische Entwicklung geeignet sei, den erfreulichen Anlauf zu unterbrechen. Die Deutsche Volkspartei unterstütze einmütig den Gedanken einer überparteilichen Regierung, die auf das Vertrauen des Reichspräsidenten gegründet sei und die mit starker Hand die Führung auf dem Wege der Reform behalten müsse. Deshalb fordere sie für die nächsten Wahlen bei aller Betonung der eigenen Parteigrundsätze den gemeinsamen Aufmarsch aller Parteien, die sich hinter das Präsidialkabinett gestellt hätten. Der Parteivorstand der DVP habe sich heute einmütig für die Bildung eines solchen nationalen Wahlblockes ausgesprochen und erwarte, daß dieser Ruf im ganzen Vaterlande ein freudiges Echo finde. Die Partei erwarte, daß der große einheitliche Aufmarsch aller nationalen Kräfte in den Kampf für das Programm Hindenburgs führen werde.

Die Kölnische Volkszeitung gegen das kleinliche Paragrafengezänk.

Köln, 15. September. Die „Kölnische Volkszeitung“ schreibt unter anderem, ob es einen politischen Sinn habe, dem Konflikt zwischen Reichstag und Reichsregierung, über den jetzt das Volk befinden müsse, im Überwachungsaußschuß ein dauerndes Nachspiel folgen zu lassen, dürfte füglich bezweifelt werden. Nachdem feststehe, daß die Reichstagsauflösung erfolgt sei, sollte man es bei der Tatsache der politischen Niederlage der Regierung bewenden lassen und die Entscheidung über das Weitere den Wahlen überlassen, denn nach kleinlichem Paragrafengezänk stehe nicht der Sinn des Volkes. Wesentliches als dies sei die Feststellung, daß Geist und Sinn der Verfassung auf dem Spiele ständen, und daß deshalb die Ruhe in das deutsche Volk kommen sei, die auch der Wirtschaft erheblichen Schaden zufüge. Etwas wesentliches hätten allerdings die Beratungen im Überwachungsaußschuß noch sichtbar gemacht, und zwar die Tatsache, daß auch ohne das Zentrum und selbst ohne die Sozialdemokraten eine Mehrheit gegen die Regierung von Papen vorhanden sei.

Eine Rundgebung der NSDAP.

Goering und Gäßbels sprechen.

In einer nationalsozialistischen Rundgebung im Berliner Sportpalast sprach Reichspräsident Goering und

Dr. Gäßbels. Goering erklärte unter anderem: Ein neuer Gegner für unsere Bewegung ist aufgetaucht, der sich untersteht, einer Bewegung entgegenzutreten, die kampfgewohnt einen Gegner nach dem anderen überannt und niedergeworfen und den Klassenkampf zurückgedrängt hat. Deshalb wird es Sinn und Zweck des kommenden Wahlkampfes sein, die Reaktion, die sich hinter unseren Rücken geschlichen hat, hinauszutreiben. Ich protestiere dagegen, daß man mir vorwirft, ich hätte den Parlamentarismus retten wollen. Nein! Ich will das deutsche Volk vor Übergriffen schützen, soweit ich das auf diesem Wege zu tun vermag. Goering ging dann auf die Ereignisse in der Reichstagsführung ein und vertrat seinen bekannten Standpunkt nochmals. Aber die juristische Seite würde der Untersuchungsausschuß entscheiden, über die moralische das Volk, über die politische die kommende Reichstagswahl.

Hitler vor der SA.

Berlin, 16. September. Im Münchner Zirkus fand, wie der Lokalanzeiger aus München zu melden vmergt, am Donnerstagabend ein Generalappell der SA und SS statt, auf dem Adolf Hitler sprach und an dem keine zivilen Parteigenossen teilnehmen konnten. Adolf Hitler erklärte in seiner über einstündigen Rede unter anderem: Ich denke gar nicht daran, dergleichen wie die Duldung des Papenschen Programms zu tun, um meine Ruhe zu haben. Dann kämpfe ich lieber. Ich habe für die Abstimmung im Reichstag gesorgt, damit man sieht, wer hinter diesen Herrschaften steht. Dauernde Verfassungsverstöße auf der einen Seite haben auch die Legalität auf der anderen Seite schließlich auf, da es nur eine Legalität geben kann. Mit der Garnitur Papen mache ich nicht mit, denn man will auf ihrer Seite letzten Endes nicht die Rettung der Nation, sondern man will eben diese Rettung der Nation verhindern. Ich verkaufe mich und meine Partei nicht um ein Ungeheuer. Das Volk wird in drei Wochen wild werden, und wir werden leben, wer härter ist: die deutschen Grenadiere oder ein paar Erzellenen.

Nationalsozialistischer Antrag auf Auflösung des Danziger Volkstages.

Mit Unterstützung der Kommunisten.

Der nationalsozialistische Antrag auf Auflösung des Danziger Volkstages ist dem Volkstagspräsidenten überreicht worden. Da für diesen Antrag 15 Stimmen notwendig waren, die Nationalsozialisten aber nur über 13 Stimmen verfügten, haben die 7 kommunistischen Abgeordneten den nationalsozialistischen Antrag mit Unterstützung, so daß der Antrag mit 20 Stimmen gestimmt ist. Über den Antrag wird in einer der nächsten Sitzungen des Volkstages abgestimmt werden. Ob er angenommen wird, hängt von der Haltung der Sozialdemokraten ab. Die bürgerlichen Parteien werden schon im Hinblick auf die bevorstehenden wichtigen Genfer Entscheidungen betreffend die Ebinger Frage usw. gegen den nationalsozialistischen Antrag stimmen.

Die Gesundheitspflege im Arbeitslager.

Wie bereits berichtet, hat der Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst an die obersten Landesmedizinalbehörden die Befehle gegeben, Fürsorgemaßnahmen für die Gesundheit der Arbeitswilligen zu treffen. In Sachsen haben die Gesundheitspolizeibehörden die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß dem Ausbruch und der Verbreitung ansteckender Krankheiten in Arbeitslagern vorgebeugt wird. Die Gesundheitspolizeibehörden überwachen durch die Bezirksärzte erstrebt sich vor allem auf die Einrichtung der Arbeitslager und auf die Zeit ihres Bestehens, während eine ärztliche Untersuchung jedes Arbeitswilligen, der in ein Arbeitslager eintritt, vor seiner Einstellung vom Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst nicht für nötig gehalten wird. Da die Arbeitslager im allgemeinen nicht für lange Dauer eingerichtet sind, genügen im Regelfalle Befehlsmaßnahmen, die sich auf die Beschaffung von Wasser und Nahrungsmitteln und die ordnungsmäßige Beseitigung der Abwässer und Abfallstoffe erstrecken. Vor allem soll das Trinkwasser vor der Gefahr der Verunreinigung penfentlich bewahrt werden. Die Unterfuntsräume sollen ordentlich und sauber gehalten sein. In Krankheitsfällen soll eine sofortige Verbindung mit den nächsten Krankenhäusern oder wenigstens der nächsten Samaritervereinigung möglich sein. Unter allen Umständen muß die Leitung des Lagers über einen Verbandskasten im Lager selbst verfügen, ebenso über einige wichtige Medikamente.

Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 16. September 1932.

Werkblatt für den 17. September.

Sonnenaufgang	5 ²⁷	Mondaufgang	18 ⁰⁰
Sonnenuntergang	18 ¹¹	Monduntergang	8 ⁰⁷
1806: Preussischer Staatsmann Karl Otto von Rümmer geb. — 1832: Historiker Ottokar Lorenz geb.			

Wenn die Kastanien reifen.

Wer jung ist und in der Nähe einen Kastanienbaum weiß, wird jetzt bald an das Einammeln der in einer weichtschaligen grünen Hülle ruhenden oder bereits aus der aufgesprungenen Hülle herausgefallenen braunen Kastanien gehen müssen, denn die Zeit der Kastanienreife ist gekommen. Kastanien sind ja vielfach verwendbar, aber für die Jugend besteht ihre größte Bedeutung darin, daß man sie kunstvoll durchbohren und an Schnüren zu schönen Ketten aufreihen kann, die sich die Mädchen dann um den Hals schlingen. Auch ein Bombardement mit Kastanien ist nicht ganz unbeliebt, wenn man dabei auch eine oder mehrere Weulen davontragen kann.

Was die Erwachsenen betrifft, so sehen sie in der Kastanie weniger ein Geschöpf und ein Schmuckstück als eine Nutzfucht. Man hat da aber zu unterscheiden zwischen den sogenannten wilden und den zahmen oder genießbaren Kastanien. Mit den wilden Kastanien sollen die Türken früher ihre Pferde gefüttert haben, weshalb man diese Kastanienart auch Kastanien nennt; aber ganz sicher scheint diese Verteilung des Namens nicht zu sein. Die Kastanie nennt man in ganz Europa. Ein Diplomat namens Ungnad, der den Kaiser Maximilian II. in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts als Gesandter in Tibet, Persien und Afghanistan vertrat, soll sie nach Wien gebracht haben, und von Wien haben wir alle sie

Tagespruch.

Sprich nie etwas Böses von einem Menschen, wenn du es nicht gewiß weißt, und wenn du es gewiß weißt, so frage dich: Warum erzähle ich es.

Die aufgehobenen Amtsgerichte.

Die Aufteilung der Bezirke.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, wird in der am 14. September ausgehenden Nummer 51 der Preussischen Gesammmlung eine Verordnung über die Aufteilung der Bezirke der aufgehobenen Amtsgerichte veröffentlicht.

- 1. für die nach dem 30. September 1932 aus den Bezirken der aufgehobenen Amtsgerichte neu anhängig gewordenen Sachen.
2. für die bis zum 30. September 1932 bei den aufgehobenen Amtsgerichten anhängig gewordenen Sachen, soweit diese zur Zuständigkeit der Aufwertungsstelle, des Grundbuchamts, des Negisterrichters oder des Vormundschaftrichters gehören oder es sich um Kapitalkreditbeschaffungssachen, Stiftungssachen, Zwangsversteigerungs- oder Zwangsverwaltungsachen handelt.

Der deutsche Gartenbau im Kampf um seine Existenz.

Der Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V. hat an den Reichsminister einen dringenden Appell gerichtet, in dem es u. a. heißt: Das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung bietet dem Gartenbau in seiner jetzigen Kollage keine Hilfe.

Die Entlassungen bei der Reichsbahn.

Eine neue Eingabe des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes.

Der Allgemeine Eisenbahnerverband hat vor der Aufhebung des Reichstages an die Reichsregierung und sämtliche Fraktionen des Reichstages eine neue Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt, daß die Reichsbahn ihr Massenentlassungsprogramm trotz der inzwischen erschienenen Notverordnung bis zum 1. Oktober weiter abwickelt.

Hieraus würde sich äunlichstfalls der Zustand ergeben, daß etwa ein Drittel der im Laufe des Sommers entlassenen Arbeiter unter völligem Verlust aller Rechte aus dem Tarifvertrag und der besonderen Pensionskassenversicherung der Reichsbahnarbeiter nur für wenige Wochen in der Bahnunterhaltung wieder eingestellt werden würde.

Die spinale Kinderlähmung in Deutschland.

Das Reichsgesundheitsamt teilt jetzt die Zahl der aus dem ganzen Reich gemeldeten Erkrankungen und Sterbefälle der spinalen Kinderlähmung in der Woche vom 28. August bis 3. September mit. Danach beträgt die Zahl der Erkrankungen 228, die Zahl der Sterbefälle 16, während in der Vorwoche (21 bis 27. August) 162 Erkrankungen und 17 Todesfälle gemeldet worden sind.

In diesem Jahr sind bis zum 20. August einschließlich insgesamt 867 Erkrankungen und 75 Sterbefälle dieser Krankheit zu verzeichnen. Eine Übersicht der Woche vom 21. bis 27. August ergibt, daß der Regierungsbezirk Stettin besonders zahlreich von Krankheitsfällen betroffen ist, während West- und Süddeutschland in dieser Zeit im Vergleich mit anderen Bezirken nicht im gleich großen Umfange solche Erkrankungen aufwies.

Kurze politische Nachrichten.

In Santiago de Chile hat eine neue unblutige Revolution stattgefunden, deren Ergebnis die Abdankung des Präsidenten Pavila und die Ernennung des Generals Bartholome Blanch zum vorläufigen Präsidenten war.

Eine Entscheidung darüber, ob die Reichsregierung einen Vertreter zur Tagung des Büros der Abrüstungskonferenz am 21. September entsenden wird, ist bisher noch nicht gefallen. Dagegen steht fest, daß sich zur Völkerverversammlung Reichsaußenminister von Neurath, Gesandter von Rosenberg, Ministerialdirektor Dr. Gauß, Gesandter von Rheinbaben, Gesandter Weizsäcker begeben werden.

„Berliner Volkszeitung“ für sieben Tage verboten.

Der Polizeipräsident teilt mit: Auf Grund des § 6, Absatz 1 Ziffer 2 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 verbiete ich die in Berlin erscheinende „Berliner Volkszeitung“ mit sofortiger Wirkung bis zum 21. September 1932 einschließlic.

Krankheitskeime im Rheinwasser.

Viel Fälle von Typhus- und Paratyphuserkrankungen in Köln.

In Köln sind in der letzten Woche acht Typhus- und Paratyphuserkrankungen aufgetreten, die auf Infektionen beim Baden im offenen Rhein zurückgeführt werden. Es soll seit langem bekannt sein, daß das Rheinwasser durch Krankheitskeime verunreinigt sei.

Für 10 Millionen Mark Autos verschoben.

Durch das Eingreifen der Halleschen Kriminalpolizei ist es gelungen, auf die Spuren einer großen Berliner Autodiebes- und Hehlerbande zu kommen, die mehrere tausend gestohlene Automobile im Werte von rund 10 Millionen Mark gestohlen und verschoben haben.

Langgefolgter Juwelendieb verhaftet.

Der gekohlene Schmutz beschlagnahmte. Der Münchener Kriminalpolizei ist es gelungen, einen langgefolgten Juwelendieb festzunehmen. Es handelt sich um den Hausdiener eines Münchener Hotels, der einem Amerikaner die gesamten Schmucksachen im Werte von 120 000 Mark entwendet hatte.

Aber den Diebstahl und die Verhaftung des Juwelendiebes, der in Gesellschaft eines Helfershelfers festgenommen wurde, erfährt die Münchener Telegrammzeitung u. a.: Im Mai d. J. flog ein Amerikaner namens Fisher in Begleitung einer Dame in einem Hotel in der Nähe des Bahnhofs ab. Gleich nach seiner Ankunft bemerkte er den Verlust seiner Juwelenschatulle, die Ringe, Armbänder, Strawattennadeln und Diamanten im Werte von 120 000 Mark enthielten.

Dieser Tage erhielt nun die Münchener Kriminalpolizei Kenntnis davon, daß der Dieb und ein Helfershelfer die Juwelen nach Berlin zu veräußern versuchten. Die Polizei umstellte den Bahnsteig des Hauptbahnhofs, und als die beiden den D-Zug nach Berlin besteigen wollten, wurden sie ohne Widerstand verhaftet. Bei dem einen von ihnen fand man fast den gesamten Schmutz des Amerikaners wieder.

Die nördlichste meteorologische Station der Welt.

Erfolgreiche sowjetrussische Forschungen.

Die Sowjetregierung erhielt einen Funkpruch von dem Eisbrecher „Walajin“, worin dieser mitteilt, daß er die ihm vom zweiten Internationalen Polarjahr übertragene Aufgabe erfüllt habe. Der Eisbrecher hat auf dem Rudolfsland,

und zwar auf 81 Grad 47 Min. nördlicher Breite, die nördlichste meteorologische Station der Welt errichtet. Es wurde ein Wohnhaus für vier Personen errichtet, die auf dem Rudolfsland überwintern werden.

Gleichzeitig wird berichtet, daß der Eisbrecher „Sibirjakow“, der die nördliche Durchfahrt von Archangelsk nach Wladiwostok erprobt, am 27. August die Lenamündung passiert und am 4. September die Kholmamündung erreicht habe. Der Eisbrecher setzt seine Fahrt nach Wladiwostok fort. Auch das zur Erforschung des nördlichen Eismees entsandte russische Flugzeug hat Erfolge zu verzeichnen. Es hat die Veringstraße erreicht. Sein nächstes Ziel ist das Nordkap auf der Wrangelinse.

Sinrichtung des Präsidentenmörders Gorgulow.

Die Hinrichtung als Volksschauspiel.

Gorgulow, der Mörder des französischen Staatspräsidenten Doumer, wurde in Paris am Mittwoch um 5,54 Uhr hingerichtet.

Schon in den späten Abendstunden des Dienstags begann eine wahre Völkermärsch zu dem Boulevard, auf dem wenige Meter vom Gefängniszugang entfernt die Hinrichtung stattfand. Als der Scharfrichter Deibler und seine Gehilfen kurz nach 2 Uhr nachts eintrafen, um die Guillotine zu errichten, hatten sich bereits

Tausende von Zuschauerinnen angefammelt, die von einem starken Polizeiaufgebot in mehreren hundert Meter Entfernung gehalten wurden. Einige Neugierige hatten die Baumkronen als Aussichtspunkte gewählt; von hier aus konnten sie über die Köpfe der verteilten Polizei hinweg in den Vorgängen zum Mindeste die schwarzen Silhouetten, in deren Mitte Gorgulow zum Schafott ging, erblicken.

Um 5,20 Uhr betrat der Generalkaatsanwalt, der Untersuchungsrichter, verschiedene Beisitzer, ein Gerichtsschreiber, die beiden Verteidiger und der Geistliche die Zelle des Todeskandidaten, der noch in tiefstem Schlaf lag. Gorgulow hatte jedoch sofort verstanden, daß seine letzte Stunde gekommen habe. Er trank ein Glas Rum und

Wenn Menschen auseinander gehen

(5. Fortsetzung.)

„Guido! Die Ainderaugen standen voll Entsetzen. Löröl warf dem Künstler einen warnenden Blick zu. Aber Guido fand Rosmaries erblähtes Gesicht so süß, daß er gar nicht davon hinwegsehen konnte.“

„Und du hast also wirklich noch nichts zum Abendbrot geholt?“ forschte das Mädchen.

„Nichts“, gab er ernsthaft zu.

„Hast auch kein Geld, dir etwas zu kaufen?“

„Nein, Rosmarie.“ Er griff in die Tasche, zog seine Börse und zeigte ihr die leeren Fächer. „Ich werde mich durchbetteln müssen bis Wien, vielleicht auch noch bis weiter hinauf.“

Rosmarie sah erstarrt in sein schönes Gesicht. Als ihre Augen sich wiederum mit Tränen füllten, war es Bela Sjengery zu viel des Schmerzes. „Warum quälst du sie?“ lagte er ärgerlich und rückte seinen Stuhl zur Seite, um dem Freunde neben sich Platz zu machen.

„Er ist gar nicht so arm“, lachte Agas dunkle Stimme in dem großen Raum. „Du weinst umsonst, mein Kindchen. Guido läuft die ganze Steppe, wenn er sie haben will.“

Rosmarie war noch nicht völlig beruhigt. Als Aga ging, um in der Küche nach dem Braten zu sehen, füllte sie Horwaths Teller nochmals bis zum Rand.

Er hielt ihr die Ainderhände fest und neigte sich darüber. „Herr Horwath!“ mahnte Löröl ernst.

Rosmaries Augen glänzten in Seligkeit, die Belas dagegen waren schier am Erlöschen.

Die gute Laune des Künstlers schlug im Ru wieder eine Wunde zu harmloser Fröhlichkeit und leichtem Geplauder. Es ging nun auf die zehnte Stunde, als er sich verabschiedete. Am Morgen wollte er noch einmal kommen, um den beiden Herr'n Abschied zu sagen.

Bela Sjengery ließ es sich nicht nehmen, ihn ein Stück zu begleiten. Aber es wurde ein schweigames Wandern. Bela wurde von tausend Zweifeln und Ahnungen geplagt. Horwaths Gedanken waren meilenweit entfernt und hasteten

von der Steppe nach dem Lichterglanz der Großstädte, nach deren Hasten und Treiben und nach den Erfolgen, die er dort wieder zu erringen hoffte.

Er war gottbegnadet und wußte es. Die große Welt verwehnte und umschmeichelte ihn. Und doch fühlte er ab und zu eine trostlose Leere in sich, ein Sehnen nach etwas Unbekanntem, das ihm noch vorenthalten war.

Als Sjengery nun den Schritt verhielt und ihm mit einem „Gute Nacht!“ die Hand reichte, schrak Horwath aus seinem Traume auf. Seine Gedanken waren so grundverschieden von denen des Freundes gewesen, daß er die Anlage, die im Gesicht des anderen stand, lediglich für Trennungschmerz hielt.

„Romisch“, sagte er gütig, „daß es so etwas wie Heimweh gibt. Ich weiß das aus Erfahrung. Man braucht seine Zeit, um darüber hinwegzukommen. Aber wenn es dann überwunden ist, ist die Fremde nur umso schöner.“

Bela wußte keine Antwort. Er hielt Horwaths Rechte in der seinen und drückte sie schmerzhaft. Dann wandte er sich zum Gehen. Der Geiger sah, wie seine Schatten immer kleiner und kleiner wurden. Dann setzte er mit raschem Schritt die Fäße wiederum in Bewegung.

Nach einer halben Stunde Beges tauchte das Licht einer Tanja auf. Hinter der Weißbörnhede, die sie umfriedete, erklang das Geheul einer Dogge. Eine Frauenstimme gebot Schweigen. Horwath blieb stehen. Er lauschte und rief einen Namen in das Dunkel.

Eine Gestalt löste sich von der weißen Mauer des Hauses. Blauschwarzes Haar glänzte im Mond. Ein leichter Schritt kam quer durch den Garten. Horwath wartete, bis das Mädchen sich ihm genähert hatte.

Mit einem Satz überquerte er die niedere Barriere des Zaunes. Nach einem Moment des Jögerns rief er den schlanken Körper an sich. Immer und immer wieder presste er seine Lippen auf den Mund des bleichen Gesichtes, das hilflos an seine Schulter zurückgeneigt lag.

Er hörte ein leises Wimmern, hielt inne, sah die geschlossenen Lider und ließ seine Kisse nun über diese hindrennen. Allmählich fühlte er, wie sein Blut sich zu beruhigen begann. Mit einem Lächeln sah er auf den reglosen Körper, der sich an den seinen schmiegte.

„Warum läßt du dich so selten in die Arme nehmen, Raja?“ fragte er vorwurfsvoll. „Wenn du heute am Rain nicht nach meiner Hand gegriffen hättest, wüßte ich gar nicht, daß du

Sehnucht nach mir hast. Du willst mich glauben machen, daß du mich liebst. Aber das ist nur Lüge!“

„Ich werde sterben darüber, Guido.“

„Worüber, mein Kind?“

„An dieser Liebe.“

Er lächelte nachsichtig. „Werde mein Weib, dann kommst du immer bei mir sein.“

Sie stöhnte. „Du weißt, daß Vater es niemals zugeben wird.“

Er zuckte die Achseln. „Dann ist es am besten, wenn wir uns trennen.“

Sie fuhr leise auf und umklammerte seinen Arm. „Das könntest du, Guido? Jetzt, wo du alles in mir gewedt hast! Wo ich weiß, was Liebe ist. Wo ich nicht anders kann, als mich in deine Arme werfen, wenn ich dich sehe.“

„Meine Schuld ist es nicht“, sagte er ruhig. „Es klang eine gewisse Wärme in seinem Tone mit. „Für mich ist es ja gewiß nichts weniger als angenehm, daß ich mich immer auf die Dauer stellen muß, um dich zu bekommen und einen Ruß von dir zu kriegen. Ich habe gehofft, du würdest endlich einmal Ernst machen und nicht immer nach meines Vaters Geboten tanzen. Ich bin achtundzwanzig Jahre und will ein Weib haben. In diesem Alter ist man kein dummer Junge mehr, der sich immer wieder verdrösten läßt.“

„Ich tu dir alles zullebe, Guido, alles“, sagte das Mädchen. „Nur das eine nicht“, schalt er köstlich. „Sag deinem Vater, daß du meine Frau werden willst, paß deine Koffer und komm mit mir.“

„Und dann, Guido?“ flüsterte sie angstvoll.

„Gott, wie kindisch!“ wehrte er ärgerlich. „Dann lassen wir uns eben trauen und bauen uns irgendwo ein Nest! Es ist überall schön in der Welt.“

„Und meines Vaters Segen?“

Er biß ungeduldig mit seinen schönen weißen Zähnen in das Fleisch der Unterlippe. „Wähle in Gottes Namen, was dir lieber ist: Mich oder meines Vaters Segen!“ Er streifte ihren Arm von sich und wandte sich zum Gehen. Mit einem Sprung gewann er die andere Seite der Hecke. Ihr Weinen klang ihm nach. Aber er sah nicht mehr zurück, er durfte nicht, sonst machte er feht, sonst —

Nein, ehelos war er noch nie gewesen! Ein Weib, das ihn liebte, zur Dirne machen? Nie! Dazu waren die andern gut genug, die sich verkaufen.

(Fortsetzung folgt.)

beichtete ein letztes Mal dem russischen Bogen. Als man ihn zur Guillotine begleitete, erklärte er, daß er für seine Idee, die weder royalistisch noch kommunistisch sei, sterbe. Er werde für das russische Volk Widerstand leisten, er sich dann auf das Fallbeil werfen, und wenige Sekunden später war der Gerechtigkeits Genüge geschehen.

Kleine Nachrichten

Kommunistische Geheimdruckerie ausgehoben.
Berlin. Nach einer Mitteilung des Berliner Polizeipräsidenten ist es der Politischen Polizei gelungen, eine kommunistische Geheimdruckerie, in der ein Ersatzblatt für die Rote Fahne hergestellt wird, auszuheben. Dabei wurden mehr als 50.000 bereits fertiggestellte Exemplare der Roten Sturmjahre beschlagnahmt. Sieben Personen wurden noch bei der Druckarbeit von den Beamten überführt, festgenommen und der Mitteilung I eingeliefert. Die Rote Sturmjahre stellt seit Jahren das hauptsächlichste illegale Organ der kommunistischen Partei dar. Der Inhalt des jetzt beschlagnahmten Blattes trägt hochverräterischen Charakter; er fordert zum Waffenstreik auf und beschimpft in bisher unerreichter Weise Regierung und Staatsbeamte.

Motorboot mit 20 Personen in Sturmgefahr.
Arendsee (Hann.). In große Gefahr gerieten auf dem Arendsee (Hann.) 20 Personen, die bei der Rückkehr von einem Feuerwehrtag mit einem Motorboot über den Arendsee fuhren. Ein bisher noch unbekannter Täter, der den Betriebsstoff des Bootes durch irgendwelchen Zufall, vermutlich Jäger, unbrauchbar gemacht hatte, brachte die Insassen in schwere Lebensgefahr. Bei schwerem Sturm setzte plötzlich ein Spielball an und das Boot mit seinen 20 Insassen wurde ein Spielball der Wellen und drohte voll Wasser zu schlagen. Fast alle Passagiere wurden festgenommen. Nach anderthalb Stunden, als die Dunkelheit bereits eingetreten war, trieb das Boot am Ufer des Sees an Land, so daß sich die Passagiere retten konnten.

Wieder ein Zugüberfall in der Mandschurei.

Ein Reisende getötet, fünfzig verletzt.
Wie gemeldet wird, ist auf den von Charbin nach Tchangtschun unterwegs befindlichen Zug in der Nähe des Bahnhofes Schuanjandzy von chinesischen Banditen ein Überfall verübt worden. Ein Reisende wurde getötet, fünfzig verletzt. Die Lokomotive und zwei Waggons wurden die Böschung hinabgestürzt. Fast zweihundert Fahrgäste wurden beraubt.

Neues aus aller Welt

Ruhrerkrankungen in Erfurt. In der Erfurter Polizeiuferkunft auf dem Petersberg erkrankten ein Polizeibeamter und der Sohn eines anderen Polizeibeamten an Ruhr. Man hat alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um die Ausbreitung der gefährlichen Krankheit zu verhüten.

Wieder ein Dorf niedergebrannt. In der etwa 1000 Einwohner zählenden Gemeinde Villa Rendena bei Trient entstand aus bisher unbekannter Ursache ein ungeheures Schandfeuer, dem 85 Häuser zum Opfer fielen. Von dem ganzen Dorfe sind nur vier Häuser stehen geblieben. Die Bevölkerung ist befehlsmäßig in den umliegenden Orten untergebracht worden.

Selbstmord Dr. Heinrich Dehmels. Der Berliner Arzt Dr. Heinrich Dehmel, ein Sohn des bekannten Dichters, hat sich in seiner Wohnung in Berlin mit Veronal vergiftet. Wie verlautet, sollen wirtschaftliche Schwierigkeiten den durch seine gemeinnützigen Unternehmungen in weiten Kreisen bekannt gewordenen Arzt in den Tod getrieben haben. Dr. Dehmel hatte u. a. eine Beratungsstelle für Lebensmüde ins Leben gerufen.

Polizeibeamter von Fahrraddieb erschossen. In Berlin wurde der 36 Jahre alte Polizeioberwachmeister Otto Wegs von einem Fahrraddieb niedergeschossen. Der Beamte erhielt einen Herzschuß und war sofort tot. Der Täter, dessen Personalien noch nicht feststehen, erschoss sich dann selbst.

Die Erkrankungen an Kinderlähmung in Berlin. Die Gesamtzahl der seit dem 1. Januar d. J. in Berlin zur Meldung gelangten Fälle von Kinderlähmung beträgt nach einer Mitteilung des Berliner Städtischen Nachrichtenamtes zur Zeit 57. Im Einvernehmen mit dem Polizeipräsidenten hat der Oberbürgermeister von Berlin angeordnet, daß mit Rücksicht auf die Kinderlähmungsfälle die Herbsttermine für die Impfungen gegen Pocken aufgeschoben werden, da Massenanfassungen von Kleinkindern verhindert werden sollen.

Politischer Mord? Der Arbeiter Walter Weiskner wurde am Bornstedter Feld bei Potsdam mit einem schweren Bruchschuß aufgefunden. Weiskner wurde in das städtische Krankenhaus nach Potsdam gebracht, wo er gestorben ist. Es befindet sich Nordverbaan an zwei Bornstedter

Arbeiter. Weiskner war früher Mitglied der Kommunistischen Partei und ist später zu den Nationalsozialisten übergetreten.

Er mordung eines Abiturienten. In Oberberg (Kreis Angermünde) war der 21 Jahre alte Heinz Schmidt, der Eltern d. J. das Abiturientenzugemane gemacht hatte und am 1. Oktober eine Stellung antreten sollte, mit schweren Kopfverletzungen tot aufgefunden worden. Schmidt hatte an einem Tanzvergnügen teilgenommen und erst spät nachts den Heimweg angetreten. Er ist dabei überfallen, niedergeschlagen und dann hilflos liegen gelassen worden. Unter dem Verdacht, den Mord begangen zu haben, wurden die beiden Söhne des Oberberger Arztes Dr. Nagel, Freunde des Ermordeten, festgenommen, bald darauf aber wieder freigelassen.

Zweite Jubiläums-Lotterie

9. Ziehung 5. Klasse 20. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 14. September 1932.

(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinne bezeichnet sind, sind mit 300 Mark gezogen.

10000 auf Nr. 8887 bei Pa. H. Wilsch, Dresden.
10000 auf Nr. 87808 bei Pa. War. Wilsch, Leipzig.
10000 auf Nr. 48286 bei Pa. Edward Wilsch, Dresden.
5000 auf Nr. 90508 bei Pa. Friedrich Wilsch & Co., Leipzig.
5000 auf Nr. 119061 bei Pa. George Wilsch, Leipzig.
5000 auf Nr. 147392 bei Pa. Paul Wilsch, Leipzig.
5000 auf Nr. 100992 bei Pa. Max Wilsch, Leipzig.
5000 auf Nr. 188164 bei Pa. Alexander Hoffmann, Leipzig.

0100 875 648 075 493 098 628 946 143 077 751 1280 631 990
(1000) 013 291 912 309 432 (1000) 185 446 (1000) 001 308 823 413
558 (500) 907 593 860 2534 995 207 916 292 241 130 284 081 696
781 (500) 3964 445 857 090 749 463 (2000) 878 372 154 292 108
456 817 633 741 4279 395 632 (500) 374 338 285 852 (500) 956
767 823 338 719 603 691 5970 826 (500) 233 998 955 (500) 209
013 515 855 549 224 (1000) 087 320 712 6886 (500) 596 629 658
490 945 011 914 687 7827 928 692 728 222 369 131 (500) 828 178
635 147 (2000) 591 373 303 628 898 620 624 335 878 5488 (500)
937 (1000) 206 996 989 812 280 298 9090 630 404 048 (500) 730
423 972 229 763 (1000) 225 465 027 285 888 132 10900 883 621
479 (500) 848 393 13939 812 129 (2000) 171 718 (500) 980 904
425 (500) 212 055 436 (1000) 12675 126 123 179 225 800 501 990
118 (500) 971 328 790 281 172 120033 715 570 106 221 710 452
864 034 (2000) 632 14007 051 878 668 (1800) 027 (2000) 286
915 410 931 303 395 932

125556 145 348 515 440 956 (500) 732 117 524 (2000) 102 026
630 331 277 142 (500) 525 666 377 985 841 46757 129 760 (1000)
532 876 655 106 930 543 702 (500) 788 215 829 295 565 47431 884
1000 125 928 559 944 19045 807 538 567 509 (500) 524 828 846
903 413 322 210 358 072 19027 255 447 940 018 423 467 (1000)
882 042 448 315 611 20082 925 894 (2000) 983 (500) 378 023 789
099 80229 370 178 163 927 532 22775 295 (1000) 272 042 909 659
078 (1000) 220 (1000) 322 528 685 294 805 446 909 23734 749 924
1000 714 104 750 (2000) 487 467 601 489 827 265 074 344 165
24192 099 821 440 260 454 120 (1000) 804 654 (500) 024 40523 633
684 322 742 449 530 205 811 102 (500) 150 754 958 077 (500) 117
293 (500) 699 440 254 26572 (1000) 473 673 615 878 821 371 27288
925 540 981 (500) 728 102 208 644 037 092 180 280153 867 511 405
752 (2000) 151 407 (1000) 078 122 346 29102 933 359 184 338
623 (500) 255 292 709 (500) 199 932

303500 260 180 245 204 (500) 212 497 103 (1000) 789 (500) 21690
851 329 287 (1000) 644 123 945 165 745 22116 320 608 947 732
608 342 709 850 540 991 228 674 497 505 (1000) 32789 (500) 991
584 741 (500) 986 328 (1000) 739 (500) 753 672 198 259 279 24661
425 511 496 355 033 (2000) 811 813 045 738 430 35623 465 199
558 (500) 895 498 498 644 510 475 38046 359 659 628 397 170 088
200 (1000) 458 278 945 100 146 783 669 (500) 37698 (1000) 113
900 900 055 829 6000 257 140 248 028 (10000) 114 432 222 246
38572 451 050 777 (2000) 816 294 39577 967 222 186 091 076 712
(500) 354 701 448 227 326 120 (1000) 804 654 (500) 024 40523 633
036 213 097 074 (500) 346 576 300 304 071 941 41242 340 399 370
900 366 149 (500) 103 647 (1000) 908 511 805 906 42128 735 990
283 315 394 (1000) 43015 978 254 286 (1000) 903 214 174 417 976
908 189 929 278 124 44869 286 058 218 654 059 435 169 041 449
553 019 990 (3000) 658 443 255 (500) 626

45398 784 479 027 310 646 971 924 (7000) 923 (1000) 991 266
(500) 150 (1000) 46502 508 567 300 136 205 667 (1000) 223 634
444 751 47490 693 292 238 428 (1000) 48382 042 026 022 341
164 335 526 417 809 782 823 40100 609 216 311 829 678 984
(1000) 066 374 054 980 (1000) 10756 034 489 015 871
633 475 096 926 856 301 (500) 029 311 58185 850 354 692 830
378 58339 674 (5000) 982 072 118 294 880 212 733 (500) 53047
708 (1000) 598 (500) 110 46000 329 618 622 544 495 997 54127
644 988 364 376 829 435 196 457 475 602 972 068 070 501 55602
655 091 812 (1000) 335 405 580 518 157 152 (2000) 850 58573
(1000) 066 374 054 980 (1000) 10756 034 489 015 871
149 861 58419 402 854 886 (2000) 315 (1000) 037 532 349 50611
749 914 372 876 430 (1000) 104 (500) 926 788 053 201 979 033 120
320 088 (500) 083 734 641 (500) 908

60049 093 460 111 201 259 033 988 053 (1000) 053 623 154
333 (500) 235 712 167 61869 324 (500) 821 300 216 265 (2000)
716 772 033 (5000) 748 969 098 62898 163 941 199 666 211 440
845 321 76 118 481 834 869 63381 950 053 120 293 (1000) 321
111 (1000) 241 (500) 970 (500) 649 731 824 057 64231
213 583 650 218 524 311 (1000) 990 900 397 280 480 (500) 724
138 629 827 65512 407 220 706 649 299 085 235 884 (1000) 004
(1000) 428 (2000) 411 102 (3000) 66284 301 019 115 049 635 714
415 821 699 340 866 295 47399 845 699 490 282 127 202 929
074 270 441 743 (5000) 927 988 68315 232 335 737 706 (2000)
923 812 944 281 724 071 (1000) 060 991 964 (500) 699292 171 (500)
863 167 195 975 320 642 137 79349 113 079 008 639 (2000) 490
(500) 910 24186 110 632 825 013 592 (500) 211 175 884 78130
705 177 (500) 469 092 790 392 049 841 103 407 78762 628 406
(500) 536 137 (1000) 893 292 234 207 322 709 041 856 74902 214
610 945 (500) 937 284 011 309

73791 (500) 924 320 812 283 (1000) 674 216 310 396 029 404
855 296 784 476 885 242 74520 006 027 441 221 225 618 821 782
77658 324 878 504 488 028 720 (500) 848 971 931 234 273 114 049

275 483 128 251 410 436 317 484 78233 281 (2000) 198 773 129
718 635 354 (500) 79535 291 309 054 939 863 195 80000 634 408
237 40084 039 490 028 422 (5000) 694 360 495 346 437 81933 227
041 982 600 709 725 710 467 790 601 695 397 922 638 82036 374
(500) 152 862 791 359 601 445 738 83270 400 771 071 753 266 273
(500) 319 822 001 705 125 (500) 654 84807 850 376 (500) 736 298
283 (500) 210 063 628 121 222 85465 611 042 766 832 (500) 111
093 094 528 954 408 638 86163 410 (500) 830 300 923 807 978
798 946 022 712 091 (1000) 639 (500) 87945 246 866 850 607 698
385 (500) 028 228 889 88775 832 147 529 (1000) 273 (500) 979 484
440 022 (1000) 971 (500) 241 092 89126 515 (500) 952 073 358
593 794 454

90713 683 551 449 571 134 784 508 (5000) 751 91066 814 619
448 622 681 681 418 (1000) 463 (1000) 623 435 974 (1000) 227 115
404 428 (2000) 478 892 487 239 (500) 265 073 (2000) 428 (2000)
93568 624 (500) 336 168 219 084 026 057 316 (500) 876 467 717
826 715 464 440 690 138 774 337 082 992 84902 771 160 493 467
441 (1000) 410 (500) 922 682 623 867 025 232 (1000) 499 95613
246 079 913 714 405 194 665 422 06316 132 253 (1000) 470 431 643
177 700 625 057 873 129 610 728 (2000) 97784 611 700 429 467
111 (500) 947 850 654 016 374 89745 687 (500) 484 255 450 079
151 702 328 335 201 715 (1000) 883 884 103 107 99010 073 077
815 (1000) 320 (500) 240 195 972 490 100851 164 266 615 234 446
385 (1000) 215 876 842 165 588 499 072 482 204 101930 111 398
596 708 788 168 854 873 073 195 (500) 898 108212 501 (500) 304
808 102 029 029 298 843 (2000) 696 187 754 020 105219 429 (500)
574 114 276 067 096 064 049 (1000) 318 (1000) 792 599 104238
140 881 930 686 199 071 557 025 240 749 219

105054 015 440 433 144 087 (1000) 399 880 740 722 (5000) 829
970 905 551 918 (1000) 374 934 848 106628 102 306 022 868 068
587 516 605 204 107075 247 699 136 294 491 (1000) 380 300 294
445 837 076 (500) 690 755 275 077 638 109320 188 109000 732
385 145 980 020 311 680 070 043 269 109110 (1000) 671 178 505
556 555 801 (500) 685 924 956 336 147 159 766 522 138 743 622
110282 954 120 363 (2000) 365 455 051 111775 222 (1000) 691 747
420 (1000) 728 588 475 015 112222 (500) 489 110 (500) 783 204
241 421 083 336 846 379 113374 310 (2000) 225 638 618 720 869
384 160 505 114425 393 408 031 905 834 861 118 122 734 632
704 204 (500) 112808 860 314 237 187 047 452 807 960 874 311
621 638 445 344 (500) 116032 169 128 (1000) 262 064 933 079 664
498 (1000) 348 175 117053 781 591 821 022 188 278 481 729 494
478 (1000) 195 229 (500) 890 813 232 827 118788 288 984 424 940
592 376 657 965 (2000) 119000 831 869 537 197 (1000) 523 119681
441 081 409 981 (5000) 623 943 693 874 604 227 645 920 199 650

120881 657 701 021 029 619 628 501 (500) 962 883 135 121551
763 (2000) 278 325 887 247 524 486 695 431 049 411 465 813 (500)
262 423 687 (1000) 122994 931 479 079 107 951 072 020 013
446 264 389 679 (500) 890 874 699 455 618 826 515 (500) 685 (1000)
103389 749 474 109 106 676 362 122 215 186 (1000) 985 643 328
133 124263 401 (5000) 415 632 325 559 174 956 280 375 755
170 (1000) 673 400 750 188481 018 437 519 815 172 814 792
305 (500) 755 (1000) 710 093 315 447 560 071 (500) 816 (500) 113
128291 053 724 300 950 (2000) 153 388 741 839 (500) 017
127290 (2000) 103 828 369 124 027 826 473 (1000) 649 534 530
829 283 792 128400 696 360 789 (500) 179 381 837 524 648
129193 (1000) 975 272 673 231 346 846 784 021 771 402 628 329
130961 911 699 (500) 522 129 328 418 898 738 673 18111 517
874 247 252 123 497 027 273 223 300 700 (500) 623 176 232 013
844 128189 (500) 371 318 510 893 064 208 324 286 700 424 028
470 140 658 480 011 133042 284 447 101 524 880 534 435 318
451 (5000) 732 090 436 636 565 786 823 228 131 294 437
134089 (1000) 374 709 311 154 204 270 242 (200) 903 398 888
594

125633 686 (1000) 495 173 291 (2000) 198 747 136990 945 727
423 717 (500) 798 278 438 120 187430 256 651 133 079 (500) 360
924 894 267 (500) 459 239 280893 400 790 126 516 245 (500)
498 529 (500) 287 455 (500) 507 082 892 (500) 050 384 215 (2000)
128979 912 483 258 815 676 021 004 722 137 019 308 (1000)
894 909 902 039 140399 649 500 980 066 141183 (500) 470 365
(500) 078 098 018 501 142238 (2000) 844 649 (2000) 854 265 473
898 248 948 742111 127 864 285 (5000) 098 066 066 481 578
839 162 144772 (500) 009 504 941 628 513 (1000) 934 361 (500)
622 862 148560 390 477 241 146 634 (500) 068 017 046 774 128
367 960 748 144779 191 (2000) 892 667 065 (500) 822 (500) 368
074 242 134 922 446 147201 (500) 936 611 673 611 (500) 532 (2000)
654 892 834 329 322 (1000) 818 962 217 544 (2000) 823 148320
186 371 (500) 111 609 (1000) 189 (500) 110 471 995 078 216 207
191 (1000) 835 (1000) 633 426 322 (1000) 335 (500) 998 149523
077 864 928 402 502 027 473 (2000) 688 314 070 390 523 908
941 511 326 533 068 326 066 822

150114 978 (1000) 940 (500) 730 715 605 381 253 366 395
(5000) 087 481 151186 821 236 262 855 263 883 568 646 189 (500)
515 281 288 157 (500) 132203 773 240 126 210 519 889 980 408
086 820 272 123273 251 (5000) 464 653 865 315 433 636 046 679
603 848 242 154838 752 892 177 786 420 296 727 019 195 705
058 710 151 (500) 292 155542 105 855 470 422 025 185 144

Frage und Antwort

Frage: Atemgerüche beim Schwein. Ein Wochen altes Schwein leidet stark unter räuchernden Atemgerüchen. Das Tier zeigt große Freßlust und erhebt täglich einmal ein rüchelndes Atemgeräusch...

Antwort: Die räuchernden Atemgerüche bei dem Schwein können bedingt sein durch Verengungen der Röhrenwege, wie sie bei den Krankheiten vorkommen...

Frage: Rahe selbst an Gebärmutter. Niersehn Lagen und schneit die Niersehn etwas nach. Sie nimmt nur Wasser zu sich und verfehlet ihre Lieblingsspeisen...

Antwort: Entweder hat Ihre Rahe Gift gefressen, oder sie leidet an Sclerose. Da sie gar nichts zu sich nimmt, müssen Sie sie künstlich ernähren...

Frage: Umänderung von Eugere janschen. Obflöhen und Ankaat einer Wiese. 1898. Keihen, die Wäme haben 10 Meter Abstand...

Antwort: Es ist auf alle Fälle besser, den Boden unter den Schilbläuten nicht sich selbst zu überlassen, und daher ist ein Umpflanzen der Eugere anzuraten.

Frage: Effizienz bei selbstbereitetem Wein. Mein selbstbereiteter Wein hat, wie eine getriebene Probe zeigt, eine trübe, rötliche Farbe...

Antwort: Der Wein ist effizientlich geworden und daher als solcher nicht mehr geurteilt. Der Effizienz, welcher entsteht, wenn man einige Zeit mit Luft in Verbindung kommt...

Frage: Bekämpfung von Blattläusen bei Wein. Es sind mehrere Gerasienpflanzen sehr stark mit Blattläusen befallen. Eine Bekämpfung mit übermanganäurem Kali war erfolglos...

Antwort: Um gute Weizenweizen zu erzielen, ist zunächst der Boden im Herbst tief zu bearbeiten und mit Stallmist zu düngen. Die Stallmistdüngung darf nicht erst im Frühjahr gegeben werden...

Frage: Bekämpfung von Blattläusen bei Wein. Es sind mehrere Gerasienpflanzen sehr stark mit Blattläusen befallen. Eine Bekämpfung mit übermanganäurem Kali war erfolglos...

Antwort: Um gute Weizenweizen zu erzielen, ist zunächst der Boden im Herbst tief zu bearbeiten und mit Stallmist zu düngen. Die Stallmistdüngung darf nicht erst im Frühjahr gegeben werden...

Gemeinnütziger Ratgeber für jedermann

Frage: Bekämpfung von Blattläusen bei Wein. Es sind mehrere Gerasienpflanzen sehr stark mit Blattläusen befallen. Eine Bekämpfung mit übermanganäurem Kali war erfolglos...

Antwort: Um gute Weizenweizen zu erzielen, ist zunächst der Boden im Herbst tief zu bearbeiten und mit Stallmist zu düngen. Die Stallmistdüngung darf nicht erst im Frühjahr gegeben werden...

Frage: Bekämpfung von Blattläusen bei Wein. Es sind mehrere Gerasienpflanzen sehr stark mit Blattläusen befallen. Eine Bekämpfung mit übermanganäurem Kali war erfolglos...

Antwort: Um gute Weizenweizen zu erzielen, ist zunächst der Boden im Herbst tief zu bearbeiten und mit Stallmist zu düngen. Die Stallmistdüngung darf nicht erst im Frühjahr gegeben werden...

Frage: Bekämpfung von Blattläusen bei Wein. Es sind mehrere Gerasienpflanzen sehr stark mit Blattläusen befallen. Eine Bekämpfung mit übermanganäurem Kali war erfolglos...

Antwort: Um gute Weizenweizen zu erzielen, ist zunächst der Boden im Herbst tief zu bearbeiten und mit Stallmist zu düngen. Die Stallmistdüngung darf nicht erst im Frühjahr gegeben werden...

Frage: Bekämpfung von Blattläusen bei Wein. Es sind mehrere Gerasienpflanzen sehr stark mit Blattläusen befallen. Eine Bekämpfung mit übermanganäurem Kali war erfolglos...

Antwort: Um gute Weizenweizen zu erzielen, ist zunächst der Boden im Herbst tief zu bearbeiten und mit Stallmist zu düngen. Die Stallmistdüngung darf nicht erst im Frühjahr gegeben werden...

Frage: Bekämpfung von Blattläusen bei Wein. Es sind mehrere Gerasienpflanzen sehr stark mit Blattläusen befallen. Eine Bekämpfung mit übermanganäurem Kali war erfolglos...

Antwort: Um gute Weizenweizen zu erzielen, ist zunächst der Boden im Herbst tief zu bearbeiten und mit Stallmist zu düngen. Die Stallmistdüngung darf nicht erst im Frühjahr gegeben werden...

Frage: Bekämpfung von Blattläusen bei Wein. Es sind mehrere Gerasienpflanzen sehr stark mit Blattläusen befallen. Eine Bekämpfung mit übermanganäurem Kali war erfolglos...

Antwort: Um gute Weizenweizen zu erzielen, ist zunächst der Boden im Herbst tief zu bearbeiten und mit Stallmist zu düngen. Die Stallmistdüngung darf nicht erst im Frühjahr gegeben werden...

Zweckmäßige Schweinehütten

Wohl bei keinem landwirtschaftlichen Industriezweig wie beim Schwein, und ich habe des öfteren Landwirten, die sich mit Schweinezucht und -haltung beschäftigen und keine Erfolge hatten, dringend empfohlen, entweder einen zweckmäßigen Stall zu bauen oder den vorhandenen so umzubauen, daß er für die Zucht geeignet ist...

Frage: Bekämpfung von Blattläusen bei Wein. Es sind mehrere Gerasienpflanzen sehr stark mit Blattläusen befallen. Eine Bekämpfung mit übermanganäurem Kali war erfolglos...

Antwort: Um gute Weizenweizen zu erzielen, ist zunächst der Boden im Herbst tief zu bearbeiten und mit Stallmist zu düngen. Die Stallmistdüngung darf nicht erst im Frühjahr gegeben werden...

Frage: Bekämpfung von Blattläusen bei Wein. Es sind mehrere Gerasienpflanzen sehr stark mit Blattläusen befallen. Eine Bekämpfung mit übermanganäurem Kali war erfolglos...

Antwort: Um gute Weizenweizen zu erzielen, ist zunächst der Boden im Herbst tief zu bearbeiten und mit Stallmist zu düngen. Die Stallmistdüngung darf nicht erst im Frühjahr gegeben werden...

Frage: Bekämpfung von Blattläusen bei Wein. Es sind mehrere Gerasienpflanzen sehr stark mit Blattläusen befallen. Eine Bekämpfung mit übermanganäurem Kali war erfolglos...

Antwort: Um gute Weizenweizen zu erzielen, ist zunächst der Boden im Herbst tief zu bearbeiten und mit Stallmist zu düngen. Die Stallmistdüngung darf nicht erst im Frühjahr gegeben werden...

Frage: Bekämpfung von Blattläusen bei Wein. Es sind mehrere Gerasienpflanzen sehr stark mit Blattläusen befallen. Eine Bekämpfung mit übermanganäurem Kali war erfolglos...

Antwort: Um gute Weizenweizen zu erzielen, ist zunächst der Boden im Herbst tief zu bearbeiten und mit Stallmist zu düngen. Die Stallmistdüngung darf nicht erst im Frühjahr gegeben werden...

Frage: Bekämpfung von Blattläusen bei Wein. Es sind mehrere Gerasienpflanzen sehr stark mit Blattläusen befallen. Eine Bekämpfung mit übermanganäurem Kali war erfolglos...

Antwort: Um gute Weizenweizen zu erzielen, ist zunächst der Boden im Herbst tief zu bearbeiten und mit Stallmist zu düngen. Die Stallmistdüngung darf nicht erst im Frühjahr gegeben werden...

Frage: Bekämpfung von Blattläusen bei Wein. Es sind mehrere Gerasienpflanzen sehr stark mit Blattläusen befallen. Eine Bekämpfung mit übermanganäurem Kali war erfolglos...

Der Landmann

Wochen-Beilage des Wilsdruffer Tageblatt für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Wilsdruff, am 15. September 1893.

Wons Landwirtschaftslehrer Dr. Wilsmann mit vier Abbildungen

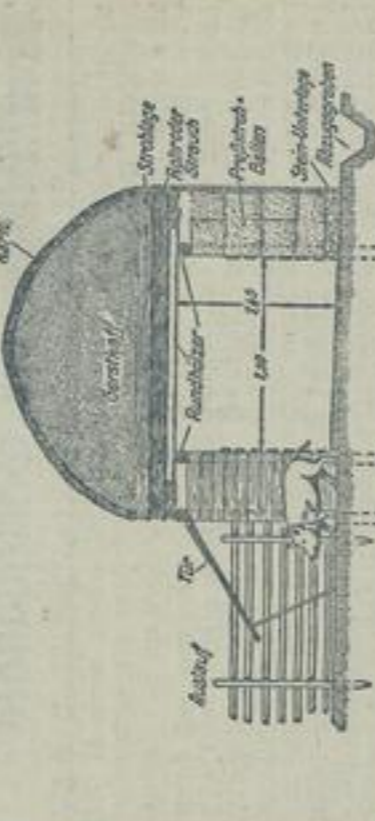


Abbildung 2. Querschnitt des Schweinehütten



Abbildung 3. Such- und Wassertrakt



Abbildung 4. Gittergitter

Erkenntnis, daß für eine einträgliche Schweinezucht gute Stallungen unbedingt notwendig sind, ist in der Schweinezucht nicht zu erziehen. Es ist notwendig, daß man es bei dem Bau von Schweinehütten nicht zu leicht sein läßt. Es ist ganz selbstverständlich, daß in solchen Stallungen Getreide nicht geerntet werden kann und daher eine Stenose der Schweinezucht nicht zu erziehen ist. Man muß auch für Getreide, von größerer Bedeutung, auf die Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen. Man hat nicht mehr große meißelnde Klauen, die die Ställe mit kleinen Klauen zu verstopfen, auch nicht Klauen nach dem System

bekommen. Sie ist einer unserer beliebtesten und schönsten Bäume, bewahrt sich in Aileen und Parken, steht wohl auch als Einzelindividuum oder mit zwei oder drei anderen Kolleginnen mitten auf einem Dorfplatz, wo sie den fehlenden Lindenbaum ersetzt, und ist, wenn sie in Tiergärten vorkommt, eine große Freude für das Rot- und Damwild und die Wildschweine, die die braunen Früchte oder Samen als eine gute Nahrung schätzen. Die Rinde wird vielfach als Mittel gegen Fieber benutzt, und ein Extrakt daraus wird von Naturheilkundigen gegen Keuchhusten empfohlen. Ein Pflanz mit vielen schönen und schattigen Kastanienbäumen ist aber schon an sich lebenswert, ohne daß man sich dabei auf den trassen Nützlichkeitstandpunkt zu stellen braucht.

Von der Kastanienart zu unterscheiden ist die ihr ähnliche, aber weit vornehmere Edelkastanie, die im großen und ganzen nur im wärmeren Europa vorkommt, aber auch in Deutschland nicht ganz ausgeschlossen ist. Am Rhein z. B. ist sie zu finden. Man kann sie essen, teils getocht, teils geröstet, und nennt sie dann Marone. Eine mit Maronen gefüllte Ente ist durchaus nicht zu verachten und kann neben einer mit Äpfeln vollgestopften Bratgans durchaus bestehen. Die Marone schmeckt süß, und in südlichen Ländern bauen tüchtige Männer ein ganzes Geschäft mit ihr auf, indem sie sie in aller Öffentlichkeit bei hellem Kohlenfeuer rösten. Im übrigen kann man das aber auch im südlichen Deutschland mitmachen und dem Maronenbrater die „heißen Maronen“ aus der Hand essen. Damit ist aber die Bedeutung der Edelkastanie noch nicht erschöpft. Es läßt sich nämlich auch das Holz des Baumes ausgezeichnet verwerten: Weinfässer macht man daraus und Fäßreifen und Weinpfähle, und man braucht nur bis an den Rhein und bis ins Elsaß zu gehen, um das zu konstatieren. An all das hat man zu denken, wenn jetzt die Kastanien reifen, und man sollte den Kindern darum nicht allzu harte Korwürfe machen, wenn sie sich in dieser Zeit mit der Kastanienjagd eifriger beschäftigen als etwa mit dem Einmaleins oder was sonst noch zu einem gebiegen Leben gehört.

Nahen des Herbstes. Obwohl wir gegenwärtig noch in den schönsten sommerlichen Tagen leben, lassen doch verschiedene Zeichen der uns umgebenden Natur darauf schließen, daß es „zu herbsten“ beginnt. Es ist bereits recht still geworden. Der Sang und Klang, der noch vor einigen Wochen das Gelände erfüllte, ist nicht mehr zu finden; mehrere Vögel, wie der Kukud und der Star, haben sich längst aufgemacht, um ihre süßliche Heimat zu erreichen. Aber auch die Flora ist stark zurückgegangen. Der Blumenteeplisch schwand unter der Eichel dahin und wurde nur dürftig ersetzt. Die Rosen und Nelken im Garten haben abgeblüht. Hier und da tritt im dunklen Grün der Bäume ein gelber Schimmer auf. Und ein kühles Lüftchen, das dahinstreicht, läßt uns schon frösteln. Auch an den kühlen Nächten merken wir: Der Spätsommer geht seinem Ende zu! Und doch haben wir noch manche schöne Gabe zu erwarten. Wie verlockend leuchtet das Obst aus dem dunklen Laube hervor! Wie lange noch — und die Laubbäume fangen an, sich auf die Barbensinfonie herbstlicher Schönheit vorzubereiten. Und übrigens — bieten der September, der Oktober nicht die schönste Zeit zum Wandern? Klar und mild wie ein abgekürztes Dresdenerntlich liegt die Landschaft vor unserm Auge. Da strömt uns kein jugendlich unbeständiges und übermütiges Aprilwetter, noch haben wir unter quälender Hitze, dem Staube und dem Dunst des Hochsommers zu leiden. Die Gewitter sind selten. Und überall gibt es ein Nischenbedecktes von aromatischen Früchten. Gestehen wir es nur, auch der Herbst hat seine eigene Schönheit und Poesie!

Der Dank des Wehrkreiskommandos. Vom Befehlshaber im Wehrkreis 4 geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung folgendes Dankschreiben zu: „Bei der großen Zahl der durch die Mäander berührten Behörden, Städte und Gemeinden ist es dem Wehrkreiskommando nur auf diesem Wege möglich, der Bevölkerung des Mäandergebietes für die entgegenkommende und freundliche Aufnahme der Truppen herzlich zu danken. Trotz der wirtschaftlichen Nöte und der vielseitigen Schwierigkeiten, denen heute die Unterbringung und Verpflegung der Truppe begegnet, sind überall so viel Beweise von freundschaftlichem und weitgehendem Entgegenkommen erbracht worden, daß jeder einzelne aus der Truppe stets mit Dankbarkeit und Freude sich dieser Mäanderstage erinnern wird. Gleichzeitig ist es dem Wehrkreiskommando eine Freude, anerkennend festzustellen, daß die außerordentlich großen Zuschauerzahlen vom Beginn der Mäander bis zur Schlußparade den sachgemäßen und zuvorkommenden Weisungen der Polizei sich ausgezeichnet gefügt und damit den reibungslosen und erfolgreichen Ablauf der Mäander wesentlich unterstützt haben. Das Wehrkreiskommando erblickt darin mit großer Freude den Beweis, daß die Liebe der Bevölkerung zur Wehrmacht nicht erloschen ist und zwischen beiden das Gefühl unzerbrechlicher Verbundenheit besteht. Der Befehlshaber im Wehrkreis 4. v. Gienanth, Generalleutnant.“

Luft- und Schwimmbad geschlossen. Wenn der Sommer von uns scheidet und der kühle, buntbesätere Herbst seinen Einzug hält, dann muß sich das fröhliche Schwimmbad schließen, wenn auch ungern, von dem heißen Elemente verabschieden. Ab 15. September ist das städtische Luft- und Schwimmbad geschlossen. Nächsten Sommer: Auf Wiedersehen!

„Fra Diavolo“, der große Abenteuerfilm nach der gleichnamigen Oper kommt nur heute abend noch in den „Schützenhaus-Vorstellungen“ zur Vorführung. Er ist hochinteressant und auch musikalisch sehr wertvoll, singt doch Lino Pantiera, der gelehrte Sänger der Dresdner Hofoper, die Hauptrolle. Der Besuch kann nur empfohlen werden.

Jungdeutsche Ordensstiftung in Meissen. Sonnabend und Sonntag, den 17. und 18. September findet in Meissen eine Tagung der Ballei Elbgau mit Ordensjugend in der Großballei Sachsen statt. In der öffentlichen Kundgebung Sonnabend 20 Uhr im „Albertshof“ sprechen Hochmeister Mohraun und Großkomtur Lasse. Sonntag vorm. 8 Uhr ist Gottesdienst im Dom, von 10—11.30 Uhr Wehrsportübungen auf der Ziegenwiese, anschließend Paradeausstellung und Appell durch den Hochmeister. Später werden durch denselben das Ordensheim sowie ein Gedächtnis geweiht.

25 Jahre ohne Taler. Vor genau einem Vierteljahrhundert wurde durch Beschluß des Bundesrates der gute alte, aus dem 15. Jahrhundert stammende Taler aus dem Verkehr gezogen, nachdem man ihm seit 1873 eine Gnadenfrist als „Dreimarstück“ gewährt hatte! Zuerst sah man von einer Ersatzmünze ab, weil man Silberstücke im 3-Mark-Wert für überflüssig hielt. Bald jedoch stellte sich das Dränge dieser Auffassung heraus und die neuen silbernen Dreimarstücke des jungen Kaiserreiches erschienen. Sie behielten im Volksmunde bis auf den heutigen

Tag den Namen „Taler“, und diese Bezeichnung wiederum ist eine Abkürzung des Ortsnamens Joachimsthal, wo die Vorkläufer des Reichstalers von 1566, die „Joachimsthaler Gulden-groschen“, geprägt wurden. Im amerikanischen Münzwesen wurde aus der Bezeichnung Taler der Dollar.

Frostwarndienst. Die Landeswetterwarte errichtet für die Zeit vom 15. September an bis in die erste Hälfte des Juni 1933, wie in den Wintern der vergangenen Jahre, einen Frostwarndienst. Der Dienst bezweckt, durch Frost gefährdete Unternehmen der Industrie, landwirtschaftliche und Gartenbaubetriebe, Lebensmittelverhand, Transport- und Bauunternehmen usw. möglichst frühzeitig über zu erwartenden Frost und dessen voraussichtliche Stärke, auf Antrag auch über besonders starke Schneefälle zu benachrichtigen. Die Frostwarndienste werden durch Rundfunk für jedermann zum Abhören täglich mehrere Male durchgesprochen und sind so gebührenfrei. Auf Wunsch könnten diese Frostwarndienste aber auch unmittelbar durch die Landeswetterwarte zugestellt werden. In diesem Falle wird um eine schriftliche Anmeldung, in der angegeben sein würde, auf welchem Wege (telegraphisch, telephonisch) die Zustellung erfolgen soll, ersucht. Die Gebühr für diese Art der Übermittlung beträgt drei Mark monatlich, im voraus zahlbar. Dazu kommen die Telegramm- oder Telephongebühren.

Sonntagsfahrten zur Teilnahme an der Gustav-Adolf-Feier. Die Sonntagsfahrten zur Teilnahme an der Gustav-Adolf-Feier in Leipzig gelten von Sonnabend, den 17. September, 12 Uhr mittags, bis einschließlich Mittwoch, den 21. September, 12 Uhr mittags. Die Inhaber von Sonntagskarten können also an den Veranstaltungen am Montag und Dienstag teilnehmen. Alle Eisenbahnhalter, die die um 33 1/3 Prozent verbilligten Sonntagskarten nach Leipzig ausgeben, geben diese Karte für fünf Tage, 17. bis 21. September, aus.

Der alte Hagenrieder. Nachstehender Fall mahnt wieder einmal zur Vorsicht: In Dresden-Neustadt wurde eine Altkinderin von zwei Hagenriederinnen empfindlich geschädigt. Die beiden Hagenriederinnen boten der alten Frau Speisen zum Kauf an. Nebenbei ließen sie durchblicken, daß sie währigen und gesundheitsfördernden könnten. Die Frau ging auf den Vorschlag ein und handigte auf Verlangen den Hagenriederinnen ihre gesamten Ersparnisse aus, da diese angeblich nachgezählt werden mußten und auch sonst zu dem üblichen Raubertrug gebraucht wurden. Nachdem die beiden Betrügerinnen fortgegangen waren, mußte die Rentnerin feststellen, daß gleichzeitig auch 500 Mark verschwinden waren. Die Kriminalpolizei hat die beiden Hagenriederinnen bereits ermittelt.

Mohorn. Bienezüchterverein. Im Bienezüchterverein für Mohorn und Umgegend hielt Oberlehrer Höhnel-Dresden einen recht interessanten und lehrreichen Vortrag über: Verhüten und Heilen von Bienekrankheiten. Der Redner schilderte die Entstehung und die Kennzeichen der verschiedenen Bienekrankheiten. In Sachen der Püttenrauschschäden wird dieser Tage Klage gegen die Püttenwerke beim Landgericht Freiberg eingereicht werden, da eine gütliche Einigung auf dem Verhandlungswege von der Regierung abgelehnt worden ist.

Kirchennachrichten — 17. Sonntag nach Trinitatis.

Wilsdruff. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. — Montag: Kirchweihfest. Kollekte für werdendes Kirchenvermögen. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Kirchenmusik: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“. Gemischter Chor und Orchester mit Orchester aus der „Schöpfung“ von Haydn. Gesang: Kirchenchor und Anacreon. Begleitung: Städt. Orchesterchule. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Grumbach. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Pf. Richter-Wilsdruff).

Kesselsdorf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und heiliges Abendmahl (Pfarrer Heber). — Mittwoch, 21. Sept.: Nachm. 5 Uhr Großmuttertag (Pfarrer Heber).

Unfersdorf. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Welschtrapp. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst; anschl. Kindergottesdienst. — Dienstag: 8 Uhr abends Jungmädchenverein. — Freitag: 8 Uhr abends Jungmännerverein.

Sora. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst; danach Kindergottesdienst.

Röhrsdorf. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. — Montag: 8 Uhr abend Frauenverein im Gasthof Klipphausen.

Limbach. Vorm. 8 Uhr Lesegottesdienst. (Ortspfarrer bis 5. 10. beurlaubt.)

Burkhardswalde. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. (Ortspfarrer bis 5. 10. beurlaubt.)

Reuthen. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für den Jungmädchenbund. — Dienstag, 20. Sept.: Abends 1/8 Uhr Jungmädchenverein im Pfarrhaus.

Herzogswalde. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Pittmannsdorf. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Mohorn. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Deutschenbora-Rothschönberg. Vorm. 8 Uhr in Rothschönberg vorm. 10 Uhr in Deutschenbora Predigtgottesdienst. Kollekte für den Jungmädchenbund. Donnerstag: Abends 8 Uhr Jungmädchenverein.

Wetterbericht.

Vorhersage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 17. September. Keine wesentliche Änderung.

Sachen und Nachbarschaft

Dresden. Explosion einer Petroleumlampe. — Drei Frauen verlegt. Am Donnerstag nachmittags gegen 6 Uhr explodierte in einer Küche des zweiten Obergeschosses des Hauses Störlengasse 24 eine Petroleumlampe. Hierbei entstand ein kleiner Brand, der von der Feuerwehr rasch gelöscht wurde. Eine ältere Frau erlitt gefährliche Brandwunden zweiten und dritten Grades. Sie mußte ins Krankenhaus überführt werden. Außerdem erlitt eine in der Küche befindliche Frau einen Rervenschuß und eine weitere Brandwunden ersten Grades an beiden Armen. Die beiden letzten Frauen verblieben in der Wohnung.

Dresden. Zwei Schwerverletzte bei einem Zusammenstoß zwischen Motorrad und Lastauto. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich Ede Blumen- und Gutenbergstraße. Dort stieß der Meißner Rechtsanwalt Pollack mit seinem Motorrad, auf dessen Sozius ein in Dresden wohnhaftes Fräulein saß, mit voller Geschwindigkeit gegen ein Lastauto. Die beiden wurden aufs Pflaster geschleudert. Sie mußten in schwerverletztem Zustande bestimmungslos ins Krankenhaus gebracht werden.

Zittau. 16. September. Ein Feuerwehrauto verunglückt. Ein zu einer Übung fahrender vollbesetzter Mannschaftswagen der Zittauer freiwilligen Feuerwehr ist am Mittwoch vormittag

auf der Goethestraße schwer verunglückt. Vier Feuerwehrmänner wurden schwer, vier andere leicht verletzt.

Rittau. Ein seltsames Denkmal. Vor dem im Realgymnasium befindlichen Heimbaumtum wurde ein eigenartiges Naturdenkmal aufgestellt, das ein Gewicht von über hundert Zentnern und eine Höhe von vier Metern hat. Es ist ein Stumpf einer Stumpfpflanze, einer Pflanze also aus der Tertiärzeit, deren Alter man auf fünf Millionen Jahre schätzt, und der auf dem Gelände des Hartauer Braunkohlenwerkes von Schülern unter Leitung des Rittauer Heimatmuseumsliebers Dr. Heine ausgegraben wurde.

Großenhain. Einbrecherpaar festgenommen. In den letzten Tagen waren in Eßlerwerda und in Orttrand Einbrüche in Güterbahnhöfe und in Eßlerwerda außerdem noch in ein Fabrikstor ausgeführt worden. Es ist jetzt gelungen, die beiden Einbrecher in der Person zweier Brüder Schmidt in Großenhain zu fassen. Außer den Einbrüchen in Eßlerwerda und Orttrand haben die Brüder auch solche in Großenhain, Rastreuth, Niederrödera und Kleinthiemig auf dem Gewissen.

Großenhain. Vernichtete Ernte. In Hirschfeld (Kreis Liebenwerda), dicht an der sächsischen Grenze, brannten die massiven Stallungen und die Schuppen des Landwirts Burkhardt vollkommen ab. Die gesamte Ernte wurde vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt.

Zobitz (Oberlausitz). Kampf mit Reinecke. Im hiesigen Rittergute wollte ein Mann einen Fuchs fangen. Das Tier wehrte sich aber und biß ihm die Hand ab der linken Hand durch. Das Tier wurde schließlich lebend gefangen.

Frankenbergr. Auf dem Wege ins Mandä bergelände tödlich verunglückt. Der 62-jährige Guisbesitzer Berger aus Auerbach wollte sich mit seinem Motorrad ins Mandäbergelände der 4. Division begeben, kam aber mit seiner Maschine zum Sturz. An den erlittenen Verletzungen verstarb er kurz darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, im Krankenhaus.

Lunzenau. Neuer Bürgermeister. In der Stadtverordnetenversammlung wurde Bürgermeister Arnold aus Celsau zum Bürgermeister von Lunzenau gewählt.

Penig. Bürgermeister verschwunden. Der Bürgermeister von Thierbach, der erst vor kurzer Zeit nicht wiedergewählt worden ist, wird vermisst. Er hat sich von seinen Angehörigen verabschiedet, und man nimmt an, daß er sich ein Feld angeeignet hat. Unstimmigkeiten in der Gemeindefasse — es wird von 2000 Mark gesprochen — sollen der Grund zu seinem Verschwinden sein.

Wilsdruff. Nicht wiedergewählt. Die Wiederwahl des Bürgermeisters Bachmann, der, aus der SPD, ausgeschlossen, zur SPD überging, wurde von dem Stadtverordnetenkollegium einstimmig abgelehnt. Ein Antrag der SPD, die Bürgermeisterstelle sofort auszufüllen, wurde gegen die Stimmen der Rechten angenommen. Der Antrag der NSDAP, den juristischen Stadtrat Lisse auf die Dauer von sechs Jahren wiederzuwählen und unter Wahrung seines bisherigen Gehalts in die Stelle des Bürgermeisters einzurücken zu lassen, wurde von der Linken abgelehnt.

Großes Schadenfeuer in Hohenleuben.

Sechs Gebäude eingestürzt.

In der Scheune des Fleischermeisters Schaller in Hohenleuben brach ein Schadenfeuer aus, das so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit die Scheune, Seitengebäude und Wohnhaus in hellen Flammen standen. Das Feuer griff dann auch auf das Nachbargebäude des Bäckermeisters Hesse über und scherte auch dieses an. Inzwischen, bestehend aus Scheune, Seitengebäude und Wohnhaus völlig ein. Drei Familien sind obdachlos geworden. Da dringender Verdacht der Brandstiftung besteht, wurden drei Verhaftungen vorgenommen.

Neue Fälle spinaler Kinderlähmung.

In Sachsen sind abermals Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden, und zwar bei einem Kind in Pirna, einem in Roschwitz und zwei, verschiedenen Familien angehörenden Kindern in Wästenbrand.

Verkehrsunfälle.

Altenberg. Auf der Straße Zinnwald-Dresden prallten in der Kurve kurz vor Altenberg ein Dresdner und ein Freitaler Wagen zusammen. Die beiden Fahrzeuge wurden völlig zertrümmert. Von den vier Insassen des Dresdner Autos erlitten zwei schwere Verletzungen, desgleichen die beiden Insassen des Freitaler Wagens.

Dresden. Auf der Hohenzollernstraße stieß ein von einer Dame gelenkter auswärtiger Personentransportwagen mit einem Lieferwagen zusammen. Hierbei wurde der Fahrer des Lieferautos, ein Kaufmann, sehr schwer verletzt. Unter anderem wurde ihm ein Bein vollständig abgequetscht. — Nachts fuhr ein Kraftfahrer mit seinem Motorrad mit Beiwagen von der Heinrichstraße nach der Augustusbrücke zu. Durch die Unvorsichtigkeit einer im Beiwagen sitzenden Frau verlor der Fahrer das Gleichgewicht und stürzte vom Rade. Das nunmehr führerlose Fahrzeug fuhr in voller Geschwindigkeit gegen ein Grundstück. Durch den Anprall wurde die Frau aus dem Beiwagen geschleudert und schwer verletzt.

Aus sächsischen Parteilagern.

Wahlkreisstagung der Wirtschaftspartei.

Im Mittelpunkt einer Wahlkreisstagung der Wirtschaftspartei in Dresden, in der außerdem Wahlen vorgenommen und organisatorische Beschlüsse gefaßt wurden, stand eine Rede des früheren Staatsministers Dr. Wilhelm, in der er unter anderem ausführte: Es sei nötig, daß der politische Aufmarsch des Bürgerturns in getrennten Kolonnen aufhöre. Deshalb rufe er den Führern der politischen Parteien und der Berufsstände, deren Angehörigen im Grunde ja alle gleiche Weltanschauungen hätten, zu, alle bisherigen Meinungsverschiedenheiten beiseite zu lassen und sich zu einer großen Freiheitsbewegung des deutschen Bürgerturns — einem Patriotenbund — zusammenzuschließen. Die Wirtschaftspartei sei bereit, nach den dargelegten Grundrissen zu handeln. Das gelte sowohl für die kommende Reichstagswahl wie für die Kommunalwahlen.

Börse • Handel • Wirtschaft

Wöchentliche Notierungen vom 15. September.

Dresden. Bei geringem Geschäftsumfang hielten sich kleine Verluste und Gewinne ungefähr die Waage. Bemerkenswert gehiebert waren Kohle, die 3,5 Prozent und Phosphor, die 3 Prozent liegen. Ferner gewonnen Metall-Güter 1,75 und Gebr. Uhlmann, Wunderlich und Kunsthandlungen May je 1,5 Prozent. Valencienne verloren 3,5, Polden und Deutsche Eisenbahn je 2, Kletter Fische 5,5, Minioia 1,5 Prozent und die Genussscheine der Dresdner Albumin 3 Mark. Stadtanleihen wurden zum Teil etwas höher gesucht.

Leipzig. Die Umsatztätigkeit war gering. Die Mehrzahl der Kurse hatte nur nominellen Wert. Kimmich-Zielna verloren 4, Bantrische Hypothek 3, Langbein 2, Thüringer Wolle 1,75, Sachsenboden und Kaiserlicher Garbina je 1, Schubert und Salzer 5 Prozent. Alca gewonnen 0,5, Deutscher Eisenhandel und Polypson je 1, Thüringer Gas 1,5 und Kletter ohne Handel 2 Prozent. Auf dem Markt der festverzinslichen Werte war das Geschäft ruhig bei behaupteten Kursen.

Leipziger Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 61 Ochsen, 131 Kühe, 57 Färsen, 633 Kälber, 204 Schafe, 1519 Schweine. Preise: Ochsen, Färsen und Schafe nicht notiert, Kühe 2, 24 bis 26, 3, 21-23, 4, 18-20, Rinde 1, 26-28, 2, 23-25, 3, 19 bis 22, 4, 13-15, Kälber 2, 40-49, 3, 40-45, 4, 35-39, 5, 30-34, Schweine 1, 45-46, 2, 44-46, 3, 42-43, 4, 40-41, 7, 36-40. Geschäftsgang: Rinder schlecht, das andere langsam.

Wöchentliche Berliner Notierungen vom 15. September.

Börsenbericht. Da sich das Publikum weiter vom Markt fern hielt und nur ganz vereinzelt kleine Kaufströme erteilte, konnten sich die bessere Entwicklung des deutschen Außenhandels, die Erholung am internationalen Metallmarkt sowie die Besserung in der amerikanischen Eisenindustrie nicht auswirken. Die Tendenz war überwiegend schwächer. Tagesgeld erforderte 5/8 Prozent. Die Markt laa international fest. Infolge

größerer Marktschwächen des Auslandes sollen nennenswerte Devisenbeiträge heringekommen sein. Im Verlauf war die Tendenz freundlicher. Der Privatdiskont blieb unverändert 4 1/2 Prozent.

Devisenbörse. Dollar 4,20-4,21; engl. Pfund 14,64 bis 14,68; holl. Gulden 169,22-169,62; Danz. 81,57-82,03; franz. Franc 16,49-16,53; schwed. 81,23-81,30; Belg. 58,31-58,43; Italien 21,62-21,66; schwed. Krone 75,02-75,18; dan. 75,87 bis 76,03; norweg. 73,63-73,77; tschech. 12,46-12,48; österr. Schilling 51,95-52,05; Argentinien 0,913-0,917; Spanien 33,87 bis 33,93.

Produktbörse. Das Preisniveau für Weizen war im Prompt- und Lieferungsgeschäft fast völlig unverändert, Roggen lag am Promptmarkt fest. Die Roggenlieferungspreise eröffneten bis 1 Mark niedriger. Weizen- und Roggenmehle haben keines Konsumgeschäft bei festigen Preisen. Am Hafer- und Gerstenmarkt hat sich die Situation kaum verändert.

Getreide und Cisaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	15. 9.	14. 9.	15. 9.	14. 9.
Weiz. märk.	207-209	206-208	10,0-10,4	10,0-10,4
pommerisch	—	—	8,5-8,9	8,5-8,9
Nogg. märk.	160-162	160-162	—	—
Braungerste	174-184	174-184	—	—
Sommergete	—	—	21,0-24,0	21,0-24,0
Wintergerste	167-173	167-173	—	—
Wintergerste	—	—	14,0-17,0	14,0-17,0
Hafer märk.	137-142	136-141	—	—
pommerisch	—	—	—	—
westpreuß.	—	—	—	—
Weizenmehl	—	—	17,0-20,0	17,0-20,0
per 100 kg	—	—	—	—
fr. Verl. br.	—	—	—	—
infl. Sach	25,0-30,0	24,5-25,6	—	—
Roggenmehl	—	—	11,9	11,9
per 100 kg	—	—	—	—
fr. Verl. br.	—	—	—	—
infl. Sach	21,7-24,0	21,7-24,0	—	—
Erbsen	—	—	11,2-12,0	11,2-12,0
Kartoffel	—	—	—	—

Der durchschnittliche Berliner Weizenpreis für 1000 Kilogramm betrug in der Woche vom 29. August bis 3. September 1932 ab märkischer Station 160,80 Mark.

Kunstliche Berliner Butternotierungen. 1. Qualität 111, 2. Qualität 101, abfallende Sorten 92 Mark per Zentner.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) A. Deutsche Eier: 1. Trinfeler (vollstreckte, gestempelte) Sonderklasse über 65 Gramm 9,25, Klasse A über 60 Gramm 8,75, Klasse B über 53 Gramm 8,25, Klasse C über 48 Gramm 7,75. Britische Eier: Klasse B über 53 Gramm 7,75. Ausfortierte kleine und Schmutzeier 6,25. — B. Auslands-Eier: Dänen 18er 9,25, 17er 8,75, 15 1/2 bis 16er 8,25, leichtere 7,75. Schweden 18er 9,25, 17er 8,75, 15 1/2 bis 16er 8,25, leichtere 7,75. Dänischer 17er 8,50, 15 1/2 bis 16er 7,75-8. Ungarn 6,50-6,75. Ungarn und Jugoslawen 6,75. Polen normale 6-6,25. Kleine, Mittel- und Schmutzeier 5,50-6.

Berliner Kartoffelzuckerpreise. Weiße 1,20-1,30, gelblichweiße 1,30-1,50, rote 1,30-1,50, Ebenwälder, blaue 1,30 bis 1,30 Mark. Preise in Mark per Zentner waggonfrei ab märkischer Station. Raffinierzucker für Süßungsaufgabe 9 Pf. im feinsten Verkehr 8 Pf. je Stärkeprozent frei Fabrik. Berliner ausnahmsfähig. Frei Fabrik.

Grenzland-Chronik.

Rumburg, Revolverheld. In der Reugersdorfer Straße gab aus einer von einer Tanzunterhaltung nach Reugersdorf heimkehrenden Gesellschaft von fünf Burtschen und drei Mädchen ein Burtsche einen Revolver schuß ab. Als es deshalb zu Streitigkeiten in der Gesellschaft kam, feuerte er noch zweimal auf traf dabei einen Kameraden, der ihm die Waffe hatte wegnehmen wollen. Der Angeeschossene wurde mit einer schweren Verletzung in das Ebersbacher Krankenhaus gebracht, der Revolverheld flüchtete über die Grenze.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schünke, Verlagsleitung: Paul Rumberg, Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Köllig, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer sämtlich in Wilsdruff.

Schützenhaus Wilsdruff
An beiden Festtagen, 18. und 19. September großer
Kirmes-Rummel
Ballbeginn 4 Uhr nachmittags,
Sonntag 6 und 10 Uhr Ausreiten des bekannten
und beliebten Hofschuh-Tanzpaars
Ly und Albert!!!
Kommen und schauen Sie!
Sonnabend Bier-Probe!
Küche und Keller bieten das Beste!
Um zahlreichen Besuch bitten **Paul Rehn u. Frau.**

Gasthof Klipphausen
Sonntag, den 18. September
**Dresdner Gildehof-Tanz- und
Stimmungs-Kapelle**
verbunden mit
Bergmann-Klasse-Überrassungen
Wettbewerben, Ballonnettblasen usw. — Bergmann-
Klasse-Zigaretten-Preise.
Beginn 6 Uhr: Tanz frei: Eintritt 50 Pf., Fremde 1,30 Pf.

Gasthof Hühndorf
hält werten Vereinen und Ausflüglern seine
Lokalitäten bestens empfohlen — Vorzüg-
liche Küche und Keller — Schöner Ballsaal
Schattig. Garten - Fernr. Amt Wilsdruff 109

Gaststätte
„Zur Erholung“, Weistropf
empfehlen seine Lokalitäten und herrlichen Gärten werten
Ausflüglern und Vereinen zur gefälligen Einkehr.
Bestenfalls Kaffeestunde. Spez. ff. selbstgebadener
Kuchen — Auf: Gasse 75 und öffentliche
Fernsprechstelle

Gasthof zur Krone Rößelsdorf
Besitzer: Richard Schubert
empfehlen allen werten Ausflüglern und Vereinen seine
erneuerten Lokalitäten,
Garten und Ballsaal
zur gef. Einkehr; besonders geeignet für Nachpartien

Landberg Gasthof u. Sommerfrische
am Charandter Wald
Fernsprechanschluß: Röhren 228
Vorzügliche Fernsicht: Angenehmer Touristenaufenthalt

Hotel „Weißer Adler“ Wilsdruff
Auf 405, gegr. 1540, seit 1880 i. Bes. der Familie Siegel
Großer und kleiner Saal, Auto-Halle, Küche und
Keller von Hof. Direkter Autoverkehr mit Dresden.
Beliebter Ausflugsort, Saubachtal
Autobrosche zur Stelle.

Gasthof Grumbach
Gaststättliche Kaffee-Station Dresden-Wilsdruff, Auf B. 444
hält werten Vereinen und Ausflüglern
seine Lokalitäten bestens empfohlen.
Vorzügliche Küche und Keller, eigene Fleischerei.
Großer Ballsaal **Übernachtung.**

Osterberg
245 über N. N.
Cossebaude bei Dresden
Schönste Fernsicht
Sachsens
Eine Sehenswürdigkeit ist der neue Saal
Einzigster Ueberblick über die neue
Hydro-Elektrische Speicheranlage

Deutsches Haus, Röhrensdorf
Neue Bewirtung **Besitzer: Willy Hehlich**
empfehlen werten Gästen, Ausflüglern und Vereinen
seine geräumigen Lokalitäten zur freundlichen Einkehr.
Schöner Ballsaal — Vereinstimmer
— Schattiger Garten —
Wein Bestreben ist, Ihnen aus Küche und Keller nur
das Beste zu bieten.

Wanderkarten empfiehlt das
Wilsdruffer Tageblatt

**Horns
Haus-Schlächterei,
Friedhofstraße**
Zur Kirmes
Zartes Rind-,
Kalb- und
Schweinefleisch
**Frische
hausschlacht.
Wurstwaren**
Spezialität:
**ff. Pökelfleisch u.
Aufschnittplatt.**
Mitglied des Rabatt-
Sparvereins.

Zur Kirmesfeier
empfehlen ich meine
**frischgerösteten
Kaffees**
in bekannter Güte.
Hugo Busch.

**Achtung!
Kucheneifer!**
Zur Kirmes
15 Sorten Kuchen
Stück 8 und 10 Pf.
Sorten von 1-5 Pf., empf.
Bäckerei und Konditorei
Max Hempel,
Dresdner Straße.

Kochen Sie MAGGI'Suppen
Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld
— 32 Sorten —
Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine!

Allen denen, die mich zu meinem 80. Geburtstage
durch Gratulationen, Blumenspenden und herrliche
Geschenke erfreut haben, sage ich zugleich im Namen
meiner Kinder und Enkel den
herzlichsten Dank.
Mohorn, am 15. September 1932.
Franz Wüstner, Bürgermeister i. R.

Frauenhüte in Velour, Filz und Samt
in großer Auswahl. Kleidformen
und Farben, sowie großen Kopfwelten
ist Rechnung getragen. Großes
Lager in
**Grauer-
Rüfen!** bringt
das Neueste
und Elegante
an Kappen und Hüten
mit Shawls für Herbst und
Winter zu niedrigsten Preisen.
Huthaus Rosa Rother
Wilsdruff / Dresdner Straße 66
Getragene Hüte werden innerhalb
weniger Tage geschmackvoll und sehr billig umgearbeitet.

Zur Kirmesfeier
empfehlen bestgepflegte
Weiss- und Rotweine
Alter von 90 Jg. an
Max Berger vorm. Th. Goerne
übernimmt
Bersteigerungen und Verkäufe
billig
Julius Ulrich, Auktionator, Wilsdruff

**Zur bevorstehenden Herbst- und
Winterfaison empfehle ich**
Damenhüte
in Filz und Samt in allen Preisklassen
Hanni Trepte, Wilsdruff,
Rosenstraße 73, 1.
Umarbeitungen werden billig und sauber
ausgeführt.

**Karpfen
Schleien** empfiehlt
„Stadt Dresden“
Telephon 476.

**Vieh-
Kastration!**
Bestellungen werden aller
8 Tage erledigt.
Dostal,
Vieh-Kastrator, Wilsdruff
Dresdner Straße 215.

Empfehlenswerte Einkererstätten

Hotel „Weißer Adler“ Wilsdruff
Auf 405, gegr. 1540, seit 1880 i. Bes. der Familie Siegel
Großer und kleiner Saal, Auto-Halle, Küche und
Keller von Hof. Direkter Autoverkehr mit Dresden.
Beliebter Ausflugsort, Saubachtal
Autobrosche zur Stelle.

Gasthof Hühndorf
hält werten Vereinen und Ausflüglern seine
Lokalitäten bestens empfohlen — Vorzüg-
liche Küche und Keller — Schöner Ballsaal
Schattig. Garten - Fernr. Amt Wilsdruff 109

Schiebocksmühle
Beliebte Einkererstätte im Prinzental.
Von Wilsdruff durch das Prinzental über Hühndorf,
durch das Saubachtal oder über Kleinschönberg sehr
bequem zu erreichen. Großer Saal für Vereine.
Vorzüglicher Lindengarten
A. Schüpke.

Restaurant Bergschlößchen
Malerisch schön am Charandter Wald und
Schneise 18 gelegen
Sommerfrische Herrndorf-Hetzdorf
Für Sommerfrischer, Ausflüglern u. Vereinen
bieten die geräumigen Lokalitäten und Ver-
anden mit herrlichem Ausblick angenehmen
Aufenthalt. — Fernruf Amt Mohorn Nr. 217.
Auto-Linie Dresden-Mohorn-Freiberg Haltestelle
Hutha
Frau verw. Otto Müller.

Gasthof Grumbach
Gaststättliche Kaffee-Station Dresden-Wilsdruff, Auf B. 444
hält werten Vereinen und Ausflüglern
seine Lokalitäten bestens empfohlen.
Vorzügliche Küche und Keller, eigene Fleischerei.
Großer Ballsaal **Übernachtung.**

Gaststätte
„Zur Erholung“, Weistropf
empfehlen seine Lokalitäten und herrlichen Gärten werten
Ausflüglern und Vereinen zur gefälligen Einkehr.
Bestenfalls Kaffeestunde. Spez. ff. selbstgebadener
Kuchen — Auf: Gasse 75 und öffentliche
Fernsprechstelle

Bahnrest. Allendorf-Röhrensdorf
empfehlen sich als beliebte Einkererstätte
an der Staatsstraße Wilsdruff-Weihen
Schöner schattiger Lindengarten, Unterhaltungsmusik
Ausspannung - Tanzst. - Autoparkplatz
Vorzügliche Küche und Keller
Wir empfehlen unter Lokal Ausflüglern und Vereinen
besens auch zur Einkehr bei Nachpartien
Erich Froberg und Frau

Preisermühle
Eisenbahn-Station der Kleinbahn Weihen-Wilsdruff
Empfehlenswerte Einkererstätte im kleinen Triebischtal
Großer Lindengarten
Gondelreich - Gesellschaftsjaal
Fernsprecher Weihen 3142 **Bester Max Richter**

Landberg Gasthof u. Sommerfrische
am Charandter Wald
Fernsprechanschluß: Röhren 228
Vorzügliche Fernsicht: Angenehmer Touristenaufenthalt

Osterberg
245 über N. N.
Cossebaude bei Dresden
Schönste Fernsicht
Sachsens
Eine Sehenswürdigkeit ist der neue Saal
Einzigster Ueberblick über die neue
Hydro-Elektrische Speicheranlage

Deutsches Haus, Röhrensdorf
Neue Bewirtung **Besitzer: Willy Hehlich**
empfehlen werten Gästen, Ausflüglern und Vereinen
seine geräumigen Lokalitäten zur freundlichen Einkehr.
Schöner Ballsaal — Vereinstimmer
— Schattiger Garten —
Wein Bestreben ist, Ihnen aus Küche und Keller nur
das Beste zu bieten.

Gebhardt's Weinschank
Stadtparkhöhe-Weihen
10 Min. v. Bahnhof Triebischtal
Herrlich. Aussicht, Altgotische
Weinschänke
Täglich Stimmungsmusik und
Tanz im Weingarten
Eigene Weinberge u. Kelterei
Erbaut im 13. Jahrhundert
— Kinderbelustigungen — Pfauen — Affen —
Kleintierzoo — Eselreiten — Telephon 2725
Garten-Konzert

Gasthof zur Krone Rößelsdorf
Besitzer: Richard Schubert
empfehlen allen werten Ausflüglern und Vereinen seine
erneuerten Lokalitäten,
Garten und Ballsaal
zur gef. Einkehr; besonders geeignet für Nachpartien

Wanderkarten empfiehlt das
Wilsdruffer Tageblatt

Wanderkarten empfiehlt das
Wilsdruffer Tageblatt

Garten-Konzert